

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1896**

271 (18.11.1896) I. Blatt

Abgabe  
Wöchentlich 10 Pf.  
Monatlich 30 Pf.  
Bierjahrespreis:  
In Karlsruhe durch den Agenten  
besorgen: 2 Mark 50 Pf.  
in das Haus gebracht: 3  
Mark 50 Pf., durch die Post  
ohne Postgebühr 2 Mark  
50 Pf. Vorausbezahlung.

# Badische Landeszeitung.

Verlagsgesellschaft  
Die Spaltige Kolonelle  
oder deren Raum 20 Pf.  
im Restamtgebäude 60 Pf.  
Bemerkungen:  
Unbefugte Entlehnungen  
werden nicht aufbe-  
wahrt und können nach-  
trägliche Honorar-Ansprüche  
Berücksichtigung finden.

Redaktion und Expedition: Kirchstraße 2.

Telephonanschluß Nr. 401.

Nr. 271. I. Blatt.

Karlsruhe, Mittwoch, den 18. November

1896

## Abgeblüht!

Das Centrum hat mit seiner Interpellation gestern im Reichstag außerordentlich schlechte Geschäfte gemacht. Wie haben die Centruntsblätter sich abgemüht, die greuliche und gefährliche Doppelzüngigkeit des Fürsten Bismarck, die er durch den Abschluß des deutsch-russischen Abkommens bewiesen habe, in den grellsten Farben auszumalen! Und nun erklärt Staatssekretär v. Marschall: „Das Abkommen stand weder dem Geiste noch dem Wortlaut nach im Widerspruch mit den Verträgen; was verabredet wurde, sollte allein dem Frieden dienen!“ Wie hat der berühmte Centrumsmann und Parteiführer Lieber jüngst in Wiesbaden genötigt, um seinen Zuhörern begreiflich zu machen, daß Bismarck das Deutsche Reich zu „erleidigen“ suche, daß er es in eine „unerhörte, traurige Lage“ versetzt und daß er uns nahe an die Gefahr eines „europäischen Brandkriegs“ gebracht habe! Und nun versichert der Reichskanzler, daß „das gute Verhältnis zu unsern Verbündeten nach wie vor getragen wird von unbedingtem gegenseitigen Vertrauen!“ Mit freudiger Begeisterung verkündete Herr Lieber, daß Bismarck, wenn er sich nicht bald nach dem ihm vom Patriotismus des Centrums verschriebenen Rezept bessere, als ein „vergeßener, verachteter Mann“ selber werde. Und nun schließt der Staatssekretär seine Reichstagsrede mit der feierlichen Versicherung: „Wir werden die Richtung weiter verfolgen, die wir unserem ersten Kaiser und seinem großen Staatsmanne verdanken!“ Wahrscheinlich gründlicher ist noch selten eine große Partei in die Grube gefallen, die sie anderen zu graben geglaubt hatte! Beiläufig bemerkt wird auch die Redaktion der „Karlsruh. Ztg.“ den Schlussapostroph der Rede des Herrn v. Marschall mit großem Nutzen lesen, um sie bei künftigen Privatarbeiten als Grundlage zu benutzen.

Als die allergeruesten Wächter des Thrones und des Vaterlandes hatten sich die Herren vom Centrum dem Kaiser und der Reichsregierung ganz gehoramt empfohlen, mit unachahmlicher Liebedienerei hatten sie den „Alten im Sackengewebe“ als einen Landesverräter, als Justizhauskandidaten beschimpft, und je heftiger sie lobten, desto höher stiegen in ihrer Einbildung ihre Ämten bei Kaiser und Regierung; mit ihrer Interpellation legten sie der Reichsregierung mit süßem Lächeln den Schein zu Füßen, auf dem nun vor aller Welt bezeugt werden sollte, daß ihre Bemühungen nicht umsonst gewesen, daß die Regierung ein Herz und eine Seele sei mit dem Centrum — und nun wird ihnen vor aller Welt bezeugt, daß die von dem großen Staatsmann Bismarck eingeschlagene Richtung auch in Zukunft verfolgt werden solle! Wenn man so eifrig und eindringlich sich selbst anbietet und dann so unanständig abgewiesen wird — das mag recht schmerzhaft sein. Das arme Centrum dauert uns!

In der Besprechung, die an die Verantwortung der Interpellation sich angeschlossen, hielt sich denn auch das Centrum bescheiden im Hintergrunde, nachdem der Abg. Lieber seine Partei trotz allem zu fernem Wohlwollen empfohlen hatte, indem er dem „Vertrauen zu den leitenden Staatsmännern“ in kurzen Worten Ausdruck gab. Auf den weiteren Verlauf der Debatte, die durch die kleinlichen, nichtsagenden Ausführungen der Bismarckgegner wie durch die warmen Erklärungen von der andern Seite zu einer erfreulichen Vertrauensumgebung für den Alt-Reichskanzler sich gestaltete, kommen wir zurück, nachdem wir den ausführlichen Bericht unsern Lesern mitgeteilt haben werden.

## Deutscher Reichstag.

(Schluß.)

Berlin, 16. Nov.

Die heutige Sitzung, über deren Anfang schon berichtet ist, dauerte bis gegen 6 1/2 Uhr abends. Wir behalten uns vor, auf die Reden im II. Blatt nach dem bis dahin vorliegenden ausführlichen Bericht zurückzukommen und teilen inzwischen den Hauptinhalt der in der zweiten Hälfte der Sitzung gehaltenen Reden mit.

Abg. Lieber (fr. Bg.): Die von Vordredner gebrauchten Vorwürfe der Unverschämtheit und Niederträchtigkeit hätten eine scharfe Rüge verdient. Was die vorliegende Frage betrifft, steht für uns fest, daß der Vertrag mit Rußland in keinem Falle hätte veröffentlicht werden dürfen. Die Veröffentlichung stellt den Verrat eines Staatsgeheimnisses dar und ein solcher ist eine unehrenhafte Handlung. Welchen Zweck sie gehabt hat, weiß man bei ihr ebensovienig, wie oft bei den Bratitiken eines gewiegten Verräthers. (Unruhe rechts.) Fürst Bismarck hat immer besondere Hinnennung zu Rußland gezeigt. Redner wirft einen Wächter auf die Politik, die zu den 3 Kriegen geführt, Deutschland zunächst mit Österreich, demnächst mit Preussentum entfremdet und entweiht habe. Es sei daraus zu ersehen, daß die Franzosen den Verlust von Elsaß-Lothringen nicht verschmerzen würden. Auf dem Berliner Kongresse nach dem russisch-französischen Kriege habe Fürst Bismarck lediglich Rußland in die Hand gearbeitet. Unmittelbar darauf sei er dann genötigt worden, sich Österreich wieder mehr zu nähern. Daraus sei das Dreibündnisverhältnis entstanden. Jetzt höre man, daß auch neben diesem noch ein geheimes Vertragsverhältnis mit Rußland bestanden habe. Der Nachfolger Bismarcks habe letzteres nicht erneuern können, wenn er als ehelicher Mann dastehen wollte. (Sehr richtig links.) Jetzt sieht die Sache so, daß dem Dreibündnis der Anschluß zwischen Frankreich und Rußland gegenübersteht und daß England uns gänzlich entfremdet sei. Letzteres sei wesentlich das Werk Bismarcks. Diese Entfremdung müßte für uns im Falle eines Krieges verhängnisvoll werden, da England allein eventuell uns verproviantieren könnte.

Abg. von Kardorff (Reichsp.): Den Abg. Lieber möchte ich nicht ehrenhaft nennen, wenn er den Fürsten Bismarck einen Verräther nennt. Die Erklärungen der Regierung geben uns kaum zu Angriffen oder Einwendungen Anlaß. Wir haben nur daraus gelernt, daß es in der Politik mehr auf die leitenden Männer und das Vertrauen ankommt als auf die Verträge. Die Art und Weise, wie der Abg. Richter über den Fürsten Bismarck geurteilt hat, ist ja schon sehr alt. Schon 1864 hat Professor Virchow gesagt, Fürst Bismarck habe überhaupt keine leitenden Gesichtspunkte in seiner Politik. Er habe kein Verständnis für das nationale Wesen, für das, was aus dem Herzen des Volkes kommt. (Lachen rechts.) Das ist daselbe, was der Abg. Richter uns heute sagt, und aus alledem fühlt man heraus: Wenn Richter an der Spitze Deutschlands gestanden hätte, so wäre alles besser. (Heiterkeit rechts.) Diese Beurteilung des großen Mannes erinnert lebhaft an die Kritiker, die Goethe einst verkleinern wollten. Wie sieht man auf die heute herab und man sagt: Die Leute waren ja zu klein, um den richtigen Wächter für die Beurteilung des großen Mannes zu finden. (Sehr richtig links.) Daß England unser Bundesgenosse nicht

werden kann, weil es seine Interessen rücksichtslos verfolgt und am liebsten unsere Truppen gegen Rußland marschieren ließe, das weiß Jeder, der das Wesen der Politik kennt. (Heiterkeit rechts.) Wenn die Herren links immer so absprechend urteilen über den Fürsten Bismarck, ihm so niedrige Motive zuschreiben, so scheint es mir immer, als hätten die Herren mit ihren eigenen Politikern sehr schlechte Erfahrungen gemacht. (Lachen links.) Wir sind überzeugt, daß Fürst Bismarck in jedem Augenblicke bereit ist, alles für das Wohl des Vaterlandes hinzugeben und auch hierin das Wohl des Vaterlandes eingedenk hat. Das glauben uns Millionen von Deutschen. (Bravo.) Wir haben aus der heutigen Erklärung der Regierung den Eindruck gewonnen, daß wir uns durch fremde Einflüsse nicht lassen, sondern nur von deutschen Einflüssen leiten lassen wollen. Das mögen auch die Parteien bedenken, die den Fürsten Bismarck beschimpfen. (Beifall links.)

Abg. Paasche (nat. lib.): Ich erlaube im Namen unserer ganzen Partei und unserer Freunde draußen, daß sie auch jetzt die Stellung wahrnehmen, die wir stets zum Fürsten Bismarck eingenommen haben. Wir haben gar nichts gehört, was die Verpflichtung zum Geheimnisse jenes Vertrages betroffen hat, können auch keine Doppelzüngigkeit annehmen, denn der Vertrag war, wie wir annehmen müssen, gebilligt von unserm Kaiser und durch die Unterschrift des Kaisers. Wie kann man da von Vertragsbruch sprechen, zumal Fürst Bismarck stets erklärt hat, er habe das volle Vertrauen des Joren, der nur das eine befürchte, daß Fürst Bismarck nicht dauernd im Amte bleiben würde! Wie förmlich wird da die Verdächtigen, die man heute gegen den Mann geschleudert hat, der ein unvergängliches Werk geschaffen und sein Leben dem Könige und dem Vaterlande gewidmet hat. Diese Verleumdungen sollen auf die Ankläger zurück. Wir sind stolz darauf gewesen, daß wir zum Fürsten Bismarck gestanden haben. Wir haben auch unsere Großen für das Wohl des Reiches gegeben. (Beifall links.) Und Millionen dafür eingestrichelt. Wir sind dem Fürsten Bismarck auch heute dankbar, daß er Wasser in den Wein der französischen Begeisterung gegeben. Wir rufen der linken Seite des Hauses zu: Ein Volk, das seine großen Männer nicht ehrt, ist ihrer nicht wert.

Abg. Liebermann von Sonnenberg: Herr Lieber hat in seinen Angriffen gegen den Fürsten schon abgeteilt. Es scheint, daß die Sozialdemokraten ihn heute nur vorgeschickt haben, um zu zeigen, daß sie ihm mit Recht die Fähigkeit zur Stellung des „Verräthers“ auf dem Parteitag abgesprochen haben. Auch Richter sollte sich nicht so aufs hohe Pferd setzen und unsere Partei Frontaltruppen nennen, zumal seine Partei beiläufig abnimmt, so daß man halb sagen wird: Nur eine dicke Säule zeigt von verschwandener Macht. (Große Heiterkeit.) Wir danken um so mehr der Regierung für die Erklärung, um die Ehreung des Fürsten Bismarck, für die schon mit Recht der Abg. Lieber gebannt hat. Fürst Bismarck hat seine Politik verteidigen wollen, weil er angegriffen wurde. Das Recht kann ihm niemand bestreiten. Das er aber in seiner Verteidigung sich nicht vergreifen würde, daß er das Nichtigste treffen würde, das haben Millionen seiner Anhänger vorausgesehen und sind von neuer Bewunderung für den genialen Staatsmann erfüllt worden. Eine Beunruhigung im Großen hat überhaupt nicht stattgefunden. Ich halte es auch für falsch, wenn man den Fürsten Bismarck lediglich als Privatmann hinstellt, als Mitarbeiter des großen Kaisers hat er noch heute die Verantwortung für sein Werk. Er bleibt vor seinem Gewissen und der Weltgeschichte der erste, der unablässig Kanzler. (Lachen links.) Wenn Sie deshalb lachen, meine Herren, ermerze ich an das bekannte Sprichwort. Ich möchte Sie auch noch daran erinnern, wenn man sich hier über die Enthaltungen beklagt: Quod licet Jovi, non licet Diis minorum gentium. (Beifall rechts.) Dieser ganze Felszug gegen den Fürsten Bismarck hat doch viel Ähnlichkeit mit der Fabel von einem sterbenden Löwen, dem er am zuletzt noch einen Fußtritt verleiht. Es war ein Esel außerhalb des Hauses. (Stürmische Heiterkeit.) Für uns verleiht sich im Namen des Fürsten Bismarck der Stolz des Deutschen Volkes auf seine Vergangenheit, die Klagen um seine jetzige Lage gegen alle Feinde des Vaterlandes. (Beifall rechts.)

Abg. Hausmann (lib. Bg.): Was Bismarck ist doch ein sonderbarer Vertreter seines Vaters, wenn er ihn gegen alle diese Angriffe nicht verteidigt, sondern es der Partei Altruismus überläßt, sich mit dem großen Namen des Fürsten zu drapieren. Was er mit den Enthaltungen gewollt hat, das weiß ja Keiner auf seiner Seite, aber sie schwören doch auf seine Worte. Das Recht, sich zu verteidigen, wollen wir dem Fürsten Bismarck nicht bestreiten, aber daß er die gegenwärtige Regierung angreift, das geht doch weit über das Recht hinaus. Friedensgarantien werden durch solche Verträge nicht gegeben, sondern nur durch die Handelsverträge, die die gemeinsamen Interessen der Völker verbinden. Das zeige ja auch der Umstand, daß man gerade zur Zeit des sogenannten Niederlassungsvertrages dem deutschen Volke vorgeredet hatte, daß der Krieg vor der Thüre stehe. Diese Enthaltungen hatten keinen anderen Zweck, als dem Nachfolger des Fürsten Bismarck Schwierigkeiten zu bereiten, wie er einst in Wien aus die Schlagworte gegen den österreichischen Handelsvertrag ausgegeben hat. Daß der Vertrag an sich richtig war, können wir nicht sagen. Viel größere Interessen ziehen uns zu England als zu Rußland und es ist eine falsche Politik, die eine Verbitterung in unseren Beziehungen zu England herbeiführt. Blut ist dabei als Brandwein. (Heiterkeit.) Ich glaube, wir können an diese Enthaltungen das Wort anhängen, von dem Geist, der stets das Böse will und doch das Gute schafft. Sie haben wenigstens bezeugt, daß diese diplomatischen Verträge nur einen verwindenden Wert haben, wenn sie nicht getragen sind von den Gefühlen des ganzen Volkes. (Beifall links.)

Abg. Richter (fr. Bg.): Bei allen diesen Debatten ist der Kern der Frage ganz vergessen worden: Was Fürst Bismarck berechtigt zu den Enthaltungen? Hat er dem Vaterlande einen Dienst oder einen Schaden erwiesen? Wir haben ganz auf dem Boden der Erklärung der Regierung; diese habe ausgesprochen, daß es sich hier um Staatsgeheimnisse handelt, und da legen wir uns die Pflicht auf, die wir uns zu Bismarcks Zeiten stets auferlegen mußten. Wir sind der Zuversicht, daß die Vertragsstreue unserer Verbündeten nicht gelitten hat und nicht leiden kann. Daß alle Beunruhigung nunmehr geschwunden ist, daß die beste Frucht der heutigen Verhandlung.

Damit wird die Besprechung geschlossen. Persönlich bemerkt der Abg. Liebermann von Sonnenberg, Abg. Hausmann habe eine objektive Unparteilichkeit gezeigt, als er die Unstimmigkeiten der Altruistenpartei genannt habe. Dieser habe seiner Partei nur kurze Zeit angehört und sie jetzt in der Nähe des Herrn Hausmann.

Graf Herbert Bismarck erklärt, von einem Interview, wie es im „Wiener Neuen Tagblatt“ gestanden, sei ihm nichts bekannt und halte es in der vorliegenden Form für apokryph. Von einem Interview über die Währungsverhältnisse in Amerika sei ihm ebenfalls nichts bekannt. Wenn Hausmann dann seiner Verwunderung darüber Ausdruck gegeben habe, daß Redner sich nicht an der Debatte beteiligen sollte, so erwidere er demgegenüber, daß für ihn zu einer Diskussion die Basis gefehlt habe. Die Frage, ob man sich an einer Debatte beteiligen soll oder nicht, sei Sache des Taggeföhls, das bei verschiedenen Personen sich verschieden entwickle. Daß seiner Meinung hätte Hausmann besser nicht gebadet.

Abg. Hausmann erwidert: Im Punkte des Taggeföhls habe sich die Familie Bismarck jetzt nicht auf der Höhe gezeigt. (Beifall links, Unruhe rechts.)

Damit ist die Interpellation erledigt. Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr. Interpellation Mundel und Genossen, betreffend das Duellwesen und Fall Bräutigam. Schluß 6 1/2 Uhr.

## Deutsches Reich.

Karlsruhe, 17. Nov. Die Nationalliberalen im Mainzer Reichstagswahlkreis haben am Samstag einen großen Akt der

Selbstüberwindung geübt, indem sie einem Centrumsmann zum Siege verhelfen. Wenn dieses Opfer auch selbstverständlich nicht dem Centrum zu liebe gebracht worden ist, sondern lediglich zu dem Zweck, das „größere Uebel“, die Wahl eines Sozialdemokraten, zu verhüten, so dürfen die Herren vom Centrum diese Mainzer That doch in ihr Register aufnehmen, um an dieselbe zu erinnern, wenn sie einmal wieder alle Unthaten der Nationalliberalen aufzuzählen das Bedürfnis fühlen. Auf Dank vonseiten des mit starkem Egoismus stets nur seine eigenen Sonderziele verfolgenden Centrums rechnet kein verständiger Politiker und auch die Nationalliberalen des Mainzer Wahlkreises stehen auf dem Standpunkt:

Ich stritt aus Haß der Sozjen

Und nicht um Euren Dank!

Um so unbefangener kann man die Frage erörtern, ob ein Ausblick auf die voraussichtliche Entwicklung unserer deutschen Parteiverhältnisse die gegenwärtig nicht zu mißbilligende Unterstützung des Centrums gegen die Sozialdemokratie auch in der Zukunft notwendig und wünschenswert erscheinen läßt. Darüber, daß beide Parteien dem Deutschen Reich gefährlich sind, besteht für uns kein Zweifel; die Frage ist nur: welche von beiden ist auf die Dauer die gefährlichere? Wir möchten uns nicht dem Verdacht aussetzen, daß wir die Gefahr der Umstürzpartei unterschätzten; wir anerkennen die Entschiedenheit, mit der unsere Mainzer Gefinnungsgenossen den thatsächlichen Beweis erbracht haben, daß es ihnen heiliger Ernst ist mit der Zurückdrängung der sozialistischen Hochflut, viel mehr als dem Centrum, das im Kampf gegen die Sozialdemokratie noch nie ein wirkliches Opfer gebracht hat. Allein die Sozialdemokratie als Umstürzpartei trägt den Todeskeim in sich selbst. Die aufsteigenden Versprechungen einer alle Menschen umfassenden gleichmäßigen Glückseligkeit in einem Zukunftsstaat sind denn doch zu bloßförmig, als daß sie auf die Dauer Zugkraft behalten könnten. Daß vollends ein so naturwidriger Zustand auf dem Wege einer Revolution gewaltsam herbeigeführt werden sollte, ist eine Forderung, an der heute kaum mehr die vernünftigsten Parteiführer festhalten wagen. Die jüngeren Führer, die nicht mehr von der „Neuheit“ der sozialistischen Ideen fasziniert sind und das praktische Leben mit etwas nüchternen Augen ansehen, sind in Sachen des gewaltsamen Umsturzes viel vernünftiger geworden. Und so darf man hoffen, daß sich aus der umstürzlerischen Sozialdemokratie — nicht heute oder morgen, aber in absehbarer Zukunft — eine wirkliche Arbeiterpartei herausentwickelt, welche die Interessen der Arbeiterschaft auf dem Boden der gegebenen Gesellschaftsordnung mit Ernst und Eifer vertritt. Gegen eine solche Partei wäre nichts Stichtaltes einzuwenden, mit ihr könnte man sich über die Mittel und Wege verständigen, mittels deren die Lage der Arbeiter so günstig als möglich gestaltet werden kann, ohne die Nährquelle derselben, den geistlichen Zustand der Inbrunnlichkeit, zu zerstören. Von einer solchen Partei wäre für die Staats- und Gesellschaftsordnung nichts mehr zu fürchten. Sollte diese Hoffnung trügen, so wäre der Umsturz im äußersten Notfall mit Waffengewalt zu verhindern. Dieses Auskunftsmitel würde sicher nicht fehl schlagen; aber ein gütiges Geschick möge uns vor der Notwendigkeit seiner Anwendung bewahren! Dieser geht's mit dem Ultramontanismus, der sich den gegebenen Verhältnissen anschmiegt, der sich als den Hüter und Verteidiger der Religion ausgiebt und aus dem Glauben des Volkes und vieler — Politiker an diese Mission eine Macht von nicht zu unterschätzender Stärke schöpft. Daß der Ultramontanismus thatsächlich an andere als religiöse Ziele verfolgt, Ziele, die mit dem Bestande eines mächtigen deutschen Reiches unvereinbar sind, haben wir schon oft genug nachgewiesen. In ihm haben wir den auf eine gewaltige weltumspannende Organisation sich stützenden, das echt menschliche, tief in der Volksseele wurzelnde religiöse Bedürfnis klug für seine Zwecke ausnützenden Feind zu erbliden, dessen Machtquelle dauernd fließt. Wir wollten angesichts der Mainzer Stichwahl nicht unterlassen, diese Gedanken auszupprechen.

Berlin, 16. Nov. Die Berliner Korrespondenz schreibt: Bei einer neuerdings im Reichsamt des Innern zwischen Vertretern des Reichs und der Bundesstaaten, in deren Gebieten sich Börsen befinden, stattgehabten Beratung über die Ausführung des Börsengesetzes wurde die Herstellung von Preisnotierungen für Getreide erörtert. Zur Herbeiführung einer der örtlichen Lage des Börsenverkehrs entsprechenden Preisanschiebung und zur Ergänzung der Börsennotizen wird die Herstellung eines Nachrichtenwesens beabsichtigt, welches die außerhalb des Großverkehrs bei der Börse gezahlten Getreidepreise schnell zur Kenntnis weiterer Kreise bringt. Hierfür sollen die bestehenden Einrichtungen der Marktpreisstatistik nutzbar gemacht werden, die namentlich für den Bedarf der Militärverwaltung bereits Verwendung finden. Für die Preisanschiebungen bezüglich Weizen, Roggen, Gerste, Hafer sind im gesamten Reichsgebiete 30-40 Ortsschaften ausgewählt, in welchen die Preisbildung, unbeeinträchtigt von den täglichen Preisschwankungen, an den Börsenplätzen für einen größeren Wirtschaftsbezirk als typisch gelten kann. Die Feststellung jedes Markttages soll alsbald telegraphisch einer bestimmten Zentralfelle mitgeteilt werden. Die Errichtung soll am 1. Januar n. J. beginnen.

Berlin, 16. Nov. Die wissenschaftliche Deputation für das Medizinwesen tritt am 25. d. M. im Kultusministerium unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Schwarz zusammen. Der Kultusminister wünscht die Frage eingehend geprüft zu sehen, ob sich der durch die Gewerbeordnung geschaffene Zustand bewährt hat oder nicht, für Ärzte wie für das Publikum. Aus den Beratungen wird sich ergeben, ob eine Aenderung der geltenden gesetzlichen Bestimmungen ratsam sei.

Berlin, 16. Nov. Die „Kreuztg.“ enthält eine Erklärung Stöckers, worin er darauf hinweist, daß er Verurteilung im Prozesse Witte eingelegt habe, und dann fortfährt: „Jedenfalls sei Witte selbst, der zwei verschiedene Wortlaute gebracht, allein schuld, wenn ein Verurteilung stattgefunden habe. Wie bei der Schlichtung einer wissenschaftlichen Verleumdung meinerseits die Rede sein kann, ist mir unbegreiflich. Den vorgelegten Brief betr., halte ich ihn nach wie vor für unecht, da aber meines Wissens Frau Witte, außer Grileneberg, die einzige Person ist, die ein Stück davon gesehen haben will, ohne Prüfung des ganzen, so kann mich dieses unmöglich anders belehren. Ich sehe deshalb einer erneuten Verhandlung mit Zuversicht entgegen, da sich die Sache aufklären muß. Wer mich kennt, weiß, daß ich einer wissenschaftlichen Verleumdung nicht fähig bin.“

München, 16. Nov. Gegenüber der Nachricht der „Amberg. Volkstg.“ über die Nichtbefähigung eines ehrenrührigen Urteils wegen prinzipieller Quellverweigerung seitens des Prinzregenten und über die entsprechende Abänderung der Ehrengerichtsungen seitens des bayerischen Kriegsministeriums erfahren die „Münch. N. Nachr.“, eine Aenderung der Satzungen

sei nicht erfolgt, weil in diesen Sitzungen eine solche Bestimmung gar nicht enthalten sei. Wichtig sei dagegen, daß seitens des Prinzregenten ein ehrenrechtliches Urteil, in welchem gegen einen Offizier, weil er sich als prinzipieller Duellgegner bekannt habe, auf schlichten Abchied erkannt wurde, die Bestätigung nicht gefunden habe. In diesem speziellen Falle handelt es sich, wie die „Münch. N. Nachr.“ erfahren, um einen Offizier des Beurlaubten-Standes, den ehemaligen Angehörigen einer nichtschlagenden Studentenverbindung, der sich vor dem Ehrengerichte als prinzipieller Gegner des Duells bekannt hatte. Die allerhöchste Bestätigung des Urteils sei verweigert worden in Verfolg der seinerzeit bei Beantwortung der Interpellation Schaebler im bayrischen Landtage vom Kriegsminister abgegebenen Erklärung, daß an keinen Offizier ohne Zwang die Frage über seine Stellung zum Duell werde gestellt werden.

**Strasbourg i. G., 16. Nov.** Der hier verstorbenen französische Oberst und Direktor der Artillerie, Paul Guter, ein geborener Elsässer, wurde gestern Vormittag mit denselben militärischen Ehren wie ein Oberst der deutschen Armee bekränzt. Dem Sarge folgte die gesamte Generalität und Abordnung sämtlicher Offizierkorps der hiesigen Garnison.

### Ausland.

#### Oesterreich-Ungarn.

**Wien, 14. Nov.** Der Budgetauschuß nahm in seiner heutigen Sitzung den Vorschlag des Ministeriums für die Landesverteidigung an. Im Laufe der Debatte erklärte der Minister Graf v. Belfersheim, es werde ein neues Militärstrafgesetz vom Kriegsministerium ausgearbeitet. Auf eine Anfrage des Abg. Pacal wegen der Verwendung österreichischer Truppenteile bei den Reichstagswahlen in Ungarn bemerkte der Minister, die Verwendung der Truppen der gemeinsamen Armee sei eine ausschließlich der obersten Heeresleitung zuzumehrende Angelegenheit. Ihre Verwendung außerhalb des territorialen Dislokationsbereiches beweise die Notwendigkeit einer großen gemeinsamen Armee. Betreffs der Sonntagsheiligung habe das Reichskriegsministerium angeordnet, daß den Mannschaften zur Erfüllung ihrer religiösen Pflichten grundsätzlich an den Vormittagen der dem Gottesdienste vornehmlich geweihten Tage freier Ausgang gestattet werde.

**Wien, 16. Nov.** Im Abgeordnetenhause wurde heute die Vorlage der Regierung eingebracht, in welcher ein Kredit von 1.200.000 Gulden für die offizielle Beteiligung der Reichsratsländer an der Pariser Weltausstellung im Jahre 1900 gefordert wird.

**Wien, 16. Nov.** Die „Pol. Korr.“ meldet aus Budapest: Gegenüber der von hervorragenden Organen der liberalen Partei anlässlich der in den Grenzkommissionen während der Wahlbewegung merkt hervorgetretenen literarischen Agitation ausgesprochenen Besorgnis über das Anwachsen ultramontaner Tendenzen in Oesterreich betonen maßgebende Kreise Ungarns, daß ein etwaiges Uebergreifen des Merkantilismus aus Oesterreich auf ungarisches Gebiet nicht zu befürchten sei, daß vielmehr bei der Gestaltung der inneren Politik Oesterreichs alle spezifische Agitation dem obersten Ziele, einem innigen Einvernehmen beider Reichshälften, untergeordnet bleiben wird und daß bei den von den beiderseitigen Regierungen in fortlebender Weise vertretenen Grundfragen in der Politik, welche die Interessen der Reichshälften in beständiger Einklang zu erhalten versucht, individuelle Meinungsabweichungen nichts ändern, ja nicht einmal vorübergehende Mißverständnisse erzeugen könnten.

#### Italien.

**Rom, 16. Nov.** Der Friedensvertrag mit Aethiopien beginnt mit einer allgemeinen Einleitung, welche den Wunsch nach Wiederherstellung der ehemaligen Freundschaft ausdrückt. Es folgen sodann die einzelnen Artikel: Artikel 1 bestimmt das Aufhören des Kriegszustandes und besagt, daß zwischen beiden Ländern ewiger Friede und ewige Freundschaft bestehen wird. Artikel 2 bestimmt die Abschaffung des Vertrages von Ucciali. Artikel 3 bestimmt die Anerkennung der vollkommenen Unabhängigkeit Aethiopiens. Artikel 4 setzt fest: Da die beiden Parteien sich über die endgültige Festsetzung der Grenze nicht geeinigt haben, wegen dieser Meinungsverschiedenheit aber die Friedensverhandlungen nicht unterbrochen zu sein wünschen, wird vereinbart, daß innerhalb eines Jahres, vom Tage des Vertragsabschlusses ab gerechnet, Sondergesandte der beiden Regierungen die Grenze auf dem Wege freundschaftlicher Uebereinkunft festzusetzen haben. Inzwischen soll der Status quo ante, die Grenzlinie Mareb-Belesa-Bluna in Geltung bleiben. Artikel 5 besagt: Bis zur endgültigen Grenzfestsetzung verpflichtet sich die italienische Regierung, keine Gebietsabtretung an eine andere Macht vorzunehmen, und wenn sie freiwillig einen Gebietsverlust ausgeben sollte, so würde dieser unter die äthiopische Herrschaft zurückfallen. Artikel 6 vereinbart, daß zur Hebung der kommerziellen und industriellen Beziehungen eine weitere Uebereinkunft abgeschlossen werden kann. Artikel 7 bestimmt, daß der gegenwärtige Vertrag durch die vertragsschließenden Parteien den Mächten mitgeteilt wird. Dem Artikel 8 zufolge soll der Vertrag binnen einem Monat nach dem Datum seiner Unterzeichnung ratifiziert werden. Das Uebereinkommen betr. die Freilassung der Gefangenen enthält nachfolgende Bestimmungen: 1) Infolge des Friedensschlusses werden die Gefangenen für frei erklärt. Meneit wird alle Gefangenen nach Harar senden, um sie von da nach Zeila weiter gehen zu lassen, sobald die telegraphische Ratifikation des Vertrages eingegangen ist. 2) Das italienische Kreuz darf seine Abwicklung den Gefangenen bis Silbesa entgegennehmen. 3) Da der italienische Bevollmächtigte bereitwillig die hohen Ausgaben anerkannt hat, welche die äthiopische Regierung für den Unterhalt der Gefangenen hatte, ist es billig, dieselben der äthiopischen Regierung zurückzuerstatten. Meneit erklärt, keine bestimmte Summe festzusetzen, indem er sich völlig auf den Billigkeitssinn der italienischen Regierung verlässt.

#### Frankreich.

**Paris, 16. Nov.** Regus Menelik richtete ein Telegramm an den Präsidenten Faure, in welchem er sagt: „Unter Gottes Beistand haben wir unsern Volk den Frieden wiedergegeben, indem wir heute den Friedensvertrag des Königs von Italien unterzeichneten. Schätzen wir uns glücklich, daß sich unsere Freunde mit uns darüber freuen.“ Präsident Faure erwiderte dem König Menelik: „Sehr dankbar für die Zuversicht, mit der Ew. Majestät mir die Wiederherstellung des Friedens angezeigt haben, beglückwünsche ich Sie herzlich zu dem so glücklichen Erfolg und bin mit Ihnen als Nachbar und als Freund darüber erfreut.“

#### Russland.

**Petersburg, 16. Nov.** Die Wiener Politische Korrespondenz meldet von hier: Die Beschleunigung der Rückkehr des französischen Botschafters Grafen Montebello hänge mit der Anwesenheit des Botschafters v. Klidow in Petersburg zusammen, da die Beratungen der beiden Diplomaten unter einander und mit den für die auswärtige Politik Russlands maßgebenden Persönlichkeiten, sowie mit den Vertretern anderer Mächte über die türkische Krise als wünschenswert erachtet werden. Die Besprechungen bezwecken eine gemeinsame Aktion in Konstantinopel, durch welche die Mächte eine definitive Regelung der scheidenden türkischen Frage herbeizuführen und in allen Einzelheiten festzusetzen beabsichtigen.

#### Balkanhalbinsel.

**Sofia, 16. Nov.** Wie bestimmt verlautet, beabsichtigt der Kriegsminister Petrow neuerdings seine Demission einzureichen.

#### Asien.

**Bombay, 16. Nov.** Die Arbeiten für die Eisenbahn,

deren Bau in Aussicht genommen ist, um der von der Hungersnot betroffenen Bevölkerung Arbeit zu verschaffen, sind auf 27 Crore (1 Crore gleich 10 Millionen Rupien) für die nächsten 3 Jahre veranschlagt. Um die Arbeiten auszuführen, wird es im nächsten Jahre erforderlich sein, eine große Anleihe für Indien aufzunehmen.

### Baden und Nachbarländer.

**Karlsruhe, 17. Nov.** Der demokratische „Mannheimer Anzeiger“ schreibt:

„Im Heidelberger Bezirk sind sich Centrum und Antisemitismus schon so nahe gerückt, daß man die Verbrüderung vor verfallendem Kriegsvolle bereits für angemessen erachtet. So weiß das Heidelberger Antisemitistenblatt aus einer Handfuchshheimer Versammlung seinen Parteigenossen triumphierend zu melden:

„Hervorgehoben zu werden verdient, daß auch ein Mitglied der Centrumpartei das Wort ergriff, und mitteilte, daß er nur aus Neugierde zur Versammlung gekommen sei, aber nach Anhörung des Vortrages des Herrn Goebel gestehen müsse, daß die Prinzipien der Partei auch ihm als Centrumsmann große Achtung einflößten. Er brachte ein Hoch auf diese Partei aus, in das alle begeistert einstimmten.“

Die politische Situation im Landtagswahlbezirk Heidelberg-Land dürfte durch diese Mitteilung auch für Nichteingeweihte immerhin ein wenig geklärt werden. Vielleicht findet jetzt sogar Herr Prof. Heimbürger unsere Stellungnahme zur nächsten Landtagswahl einigermaßen begrifflich.“

Diese letztere Erwartung des „Mannh. Anz.“ dürfte sich als eitel erweisen. Die Demokratie wird in den sauren Apfel beißen, den ihr der Centrumsführer vorhält. Sie wird vielleicht etwas das Gesicht verziehen, aber sie wird hineinbeißen und dabei gesägten Mutes erklären, daß es gar nicht einmal so arg sei. Und schließlich hat man es ja zum Besten des Vaterlandes getan, das unter der 30-jährigen Herrschaft des verruchten Nationalliberalismus an den Rand des Abgrundes gebracht worden ist und nur durch die Herren Wader-Dreesbach-Benedy-Pfisterer gerettet werden kann.

**Heddesheim, 16. Nov.** In der Nacht vom 14. auf 15. d. Mts. war durch leichtsinniges Wegwerfen eines Cigarrenstummels in der Scheune des Landwirts Joh. Rud. Schmitt dahier Feuer entstanden. Das verheerende Element hat mit rasender Schnelligkeit die Deponiegebäude des Genannten samt denen des Deponomies Pet. Moos hinweggefegt. Insgesamt wurden (wie in Ergänzung des gestrigen Berichtes aus Mannheim nachgetragen) 7 Scheunen und Schuppen, die mit den Erträgen des Jahres angefüllt waren, und zum Teil auch das Wohnhaus des Herrn Pet. Moos ein Raub der Flammen. Außerdem kamen 7 Stück Rindvieh und 10 Schweine und viel wertvolles Geflügel um. Bei der Rettungsarbeit zeichneten sich ganz besonders Herr Gg. Schmidt aus. Derselbe rettete mit Hintansetzung seines eigenen Lebens den in tiefen Schlaf verunkenen Knecht des Herrn Moos, obwohl schon über ihm das Dach zusammenbrach; außerdem gelang es dem wackeren Mann, das Vieh zu erhalten; ob dieser Rettungsarbeit gebührt ihm öffentliches Lob und Dank. Der Schaden ist immerhin bedeutend, obwohl die Brandbeschädigten versichert sind.

**Gondelsheim, 15. Nov.** Dem hiesigen Frauenverein wurden von der Großherzogin anlässlich seiner Aufnahme in den Landesverband des Badischen Frauenvereins 50 M. als Beihilfe für die erste Einrichtung zugewiesen, wofür auch hienüt der ehrenwärtigen Dank ausgesprochen werden soll. — Zu dem am 4. Jan. künftigen Jahres beginnenden Kurs für Landkrankenkassen pflegen wir auch eine solche für die hiesige Gemeinde ausgebildet werden. Der Frauenverein Gondelsheim hofft es ermöglichen zu können, daß Angehörige von Mitgliedern des Frauenvereins unentgeltlich von der Krankenkassiererin versorgt werden können; dieses Ziel ist aber nur dann erreichbar, wenn möglichst viele Frauen sich entschließen, dem Verein beizutreten. Die Zahl der Mitglieder beträgt zur Zeit 50.

**Wendisch, 16. Nov.** Die in den neuen Reichshaushaltsstat für die hiesige Dragonerkaserne eingestellte Summe ist in den Blättern vielfach unrichtig angegeben. Es werden für den Bau im Ganzen 1002.000 M. angefordert, wovon in den diesjährigen Etat nur 85.000 M. für den Grunderwerb eingestellt sind.

**Forstheim, 16. Nov.** Der hiesige Ortsverein des Ev. a. G. B. und des ev. christlichen Abend seine Winterthätigkeit mit einem Gottesdienst in der Schloßkirche, in welchem Herr Stadtpfarrer van der Flos die Predigt hielt. Der beliebte Kantatenredner sprach vor überfüllter Kirche und es zeigte sich bei dieser Gelegenheit, daß die Bestrebungen des Ev. Bundes hier kräftige Wurzeln gefaßt haben. Abends 8 Uhr versammelten sich die Mitglieder im Kaiserhof zu einem Familienabend. Der Vorsitzende, Herr Stadtpfarrer Roggenburger, verbreitete sich in einem 1 1/2 stündigen Vortrag über den großen Reformator H. Melancthon, indem er seinen zahlreichen aufmerksamen Zuhörern ein festes Bild entwarf von dem berühmten Zeitgenossen Luthers, dessen 400-jähriges Geburtsfest bevorsteht. Der Redner schilderte Melancthons Jugend, seine Beziehungen zu unserer Stadt, wo er seine erste Bildung genoss und durch den Humanisten Reuchlin aus dem Schwarzwald zu dem Melancthon ungetauft wurde, seinen Studiengang, sein Wirken neben Luther und seine Thätigkeit nach Luthers Tod unter interessanten, humoristisch angehauchten Streiflichtern auf Melancthons Ehe und Familienleben. Die Ausführungen des Redners wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen. Der Vorsitzende teilte zugleich mit, daß in weiteren Vorträgen Melancthons Bedeutung als Gelehrter und Schulmann und Melancthon auf dem Reichstag zu Augsburg behandelt werden soll. Eine recht dankbare Aufnahme fanden die Sopranistin des Fr. Lüdemann, Tochter des Pfarrers Libemann aus Gutingen, welche, mit einer schönen, gutgehörten Stimme ausgerüstet, die Zuhörer zu begeistern verstand, auch die Gesänge der Damen Fr. Geier und Tafel v. H. wurden lebhaft applaudiert.

**Freiburg, 15. Nov.** Bereits vor über 8 Tagen ist die Vorlagsliste für die Neubewegung des erzbißschlichen Stuhles nach Karlsruhe abgegangen. Auf derselben befindet sich lt. „F. Vote“ außer dem Herrn Weihbischof Dr. Knecht u. a. Herr Professor Dr. Reppel hier. Nach demselben Blatt braucht man mit der Erwählung der Bischöfe Klein-Limbung und Haffner-Mainz nicht zu rechnen. Die Herren Dekan Lender und Professor Kraus befanden sich nicht auf der Liste.

**Freiburg, 16. Nov.** Die „Christanthemum“-Ausstellung in der Festhalle findet einen andauernd guten Besuch, und ihren Betrachtern dem „Gartenbauverein“ hört man allseitige Anerkennung zollen. Die Prämierungen hatten nachstehendes Ergebnis: Stadgärtner (4 erste Preise), Hofmann (4 erste u. 6 zweite), Girschbühl (1 erster u. 1 zweiter), Maul (4 erste u. 3 zweite, sowie ein Diplom), Linfenmeier (2 zweite u. 1 dritter), Zegle (1 erster u. zweiter), Bauer (1 erster, 3 zweite u. 1 dritter), Weigner-Neutlingen (1 erster), Hering-Feig (1 dritter), Werner (2 erste), Schilbach und Peters-Strasbourg (2 zweite u. 1 dritter), Jini (1 erster u. 1 zweiter), Schindler (1 zweiter u. 2 dritter), Berie (2 erste u. 1 dritter), Garter-Verholzheim (2 erste), Frau Major Dannewarth (2 dritter), Haag-Hessenburg (2 erste, 2 zweite u. 1 dritter), Schuppler (1 erster u. 1 dritter), Wehrle (1 erster, 2 zweite u. 1 dritter), Braun-Jährigen (1 erster), Mozin (5 erste), Zimler (1 zweiter), Obergärtner Pfeiffer (Extra-Diplom). Diplome erhielten: Jos. Jaller (Gehilfe), G. Wehrs, Privat. Vold, Frau Dr. Boensch, Fel. Ries, Kathol. Institut, Dietler, Gebr. Glöckner, Schaller-Bahr (Betr. Welloberst, Güntersthal). Auf die Telegramme, welche der Gartenbauverein an den Großherzog und die Großherzoglichen Herrschaften sandte, liefen lt. „F. Vote“ folgende Antworten ein:

„E. Kgl. Hoheit der Großherzog lassen für die Guldigung Ihres Vereins und für dessen treue Wünsche, die Höchstbefehle sehr erfreut

haben, herzlich danken. E. Kgl. Hoheit wünschen besten Verlauf der Ausstellung. Im höchsten Auftrage

v. Bado.“  
„Herzlichen Dank dem Gartenbauverein für seine freundliche Begrüßung anlässlich der Eröffnung der Christanthemum-Ausstellung, die wir hoffen noch besuchen zu können.“

**S. Hornberg, 15. Nov.** Seit einiger Zeit werden die jungen Lindenebäume an der Straße nach Niedermasser vielfach durch bößliche Hand ange schnitten, so daß bereits mehrere verletzt worden mußten. Nun hat man endlich den Thäter herausgefunden in der Person eines Schnitzerehelehlings. — Seit gestern ist wegen des Ausbruchs der Mafern, die bisher jedoch milde verlaufen, die Volksschule geschlossen.

### Aus der Residenz.

#### Karlsruhe, 17. Novbr.

— Die Prinzessin von Orleans ist gestern Abend 10 Uhr 47 Min. von München nach Paris hier durchgereist.

— Amtsvorwahlenprüfung für 1896. Die diesjährige Prüfung der Kandidaten für den Amtsvorwahlenamt wird am Montag, den 30. November d. J., vorm. 8 Uhr, beginnen.

— Vorträge in den Gewerbevereinen. Das Ministerium des Innern ist auch im kommenden Winter bereit, in der dem Landesverband gehörenden Gewerbevereinen über technische und wirtschaftliche Fragen Vorträge halten zu lassen und die Kosten derselben, soweit sie durch den Beizug auswärtiger Redner erwachsen, auf die Staatskasse zu übernehmen. Anträge hierwegen sind, unter möglichst genauer Bezeichnung des Gebietes, aus welchem der Vortrag entnommen werden soll, und unter Angabe des für den Vortrag etwa in Aussicht genommenen Termins, beim Ministerium zu stellen.

— Rheinische Kreditbank. Am Sonntag fand die feierliche Einweihung des neuen Bankgebäudes der hiesigen Filiale der Rheinischen Kreditbank statt. Der Feier ging die übliche Jahreskonferenz sämtlicher Direktoren der Bank unter dem Vorsitz des Präsidenten und unter Zuziehung der Mitglieder der ständigen Kommission voraus. Die Sitzung wurde um 9 1/2 Uhr eröffnet und um 12 Uhr geschlossen. Es bildete dieser Akt den ersten geschäftlichen Vorgang im neuen Lokale. Um 1/2 1 Uhr erschienen die sonstigen Mitglieder des Aufsichtsrates der Bank und die eingeladenen Gäste, darunter der erste und zweite Vorstand der Reichsbankstelle, der Präsident und Vizepräsident der Handelskammer, die beiden Direktoren der Filiale der Bad. Bank und Herr Hofrat Hecht, Direktor der Rheinischen Hypothekbank, um das neue Gebäude zu besichtigen. Hierbei fand der gebogene Bau sowie die Einrichtungen und Ausführungen den ungetrübtesten Beifall. Auf diese Besichtigung folgte um 2 Uhr ein gemeinschaftliches Mittagessen im Hotel Germania, das in der gehobenen und angeregtesten Stimmung verlief.

— Kaufmännischer Verein. Am Mittwoch, 18. Nov., abends 8 1/2 Uhr, hält Rechtsanwalt Dr. Binz im großen Rathhauseaal einen Vortrag über: Die bevorstehende Reform des deutschen Handelsrechts.“

— Konzert. Die wohlbekannte Viedersängerin Frau Lillian Sander son veranstaltet unter Mitwirkung des Pianisten Herrn Arthur Speed Montag, den 7. Dezember, ein Konzert im Musiksaal, auf welches wir jetzt schon hinweisen wollen. Die Veröffentlichung des interessanten, reichhaltigen Programmes erfolgt in den nächsten Tagen durch die Musikalienhandlung von Fr. Doert hier.

— Mansardendieb abgefahrt! Gestern Nachmittag gelang es unserer Polizei, einen Mansardendieb abzufassen, nachdem er im Verlauf des Tages schon 3 Mansarden einer Mäntelung unterzogen hatte. Derselbe öffnete er in der Kreuzstraße mittelst eines Nachschlüssels das Zimmer einer Dienstmagd und stahl aus einer Schublade ein Portemonnaie mit 5 M., sowie ein weißes Taschentuch. Im gleichen Hause öffnete er sodann eine Speicherkammer und im Mansardenzimmer mittelst Nachschlüsseln, durchsuchte alles, entwendete aber nichts. Alsdann ging er in ein Mansardenzimmer in einem Hause der westlichen Kaiserstraße, durchsuchte dort alles, ohne etwas zu nehmen, worauf es gelang, ihn zu verhaften. Es ist ein stillenloser Klaviermacher aus Cannstatt. Man fand bei ihm Brechwerkzeug und mehrere Schlüssel, sowie auch das weiße Taschentuch mit dem Namenszug der in der Kreuzstraße beschriebenen Dienstmagd. Der Gaeimer hat sich überdies noch unter der falschen Vorpiegelung, er sei hier in Arbeit, in einem Hause der Durlacherstraße am 5. d. M. einlogiert und den Logisgeber um 4 M. betrogen.

### Stimmen aus dem Publikum.

\* Karlsruhe, 16. Nov. Zu den schönsten Punkten unserer Stadt gehört die Hirschbrücke mit ihrer freien Aussicht auf die Beierthemer und Grünwinkler Umgebung, sowie auf den Lauterberg. Die erstere Aussicht wird nach und nach verbaut, daran ist wohl nichts zu ändern. Daß aber auch die Aussicht auf den Lauterberg verbaut wird, ist unendlich. Die jetzige Kurvenstraße hat genau die Richtung auf den Turm des Lauterberges, und wenn man die Straße in dieser Richtung bis zur Beierthemer Allee fortsetzen würde, bliebe die Aussicht erhalten. Nach dem Bauplan bildet aber die Kurvenstraße an der Karlsrufer einen stumpfen Winkel, um sich nach dem Eisenbahnübergang beim Stadgarten hinzubenden. Infolge dessen wird der Lauterberg durch Häuserreihen verdeckt werden. Wir haben nicht allzu viele schöne Punkte in der Stadt, und der Stadtrat würde sich den Dank vieler verdienen, wenn er durch eine leichte Veränderung des Stadtbauplanes die Aussicht von der Hirschbrücke auf den Lauterberg — die erst jüngst bei der Beleuchtung anlässlich des Großherzogsjubiläums so schön zur Geltung kam — erhalten wollte. Die vorgeschlagene Führung würde eine Verlegung des Bahnüberganges um ein kleines Stück gegen Etlingen nötig machen, die sehr zweckmäßig wäre, um die sonderbaren Krümmungen der Straße südlich vom Stadgarten wegzubringen.

### Amtliche Nachrichten.

\* Nr. 37 des Staats-Anzeigers für das Großherzogtum Baden vom 16. November hat folgenden Inhalt: Unmittelbare allerhöchste Entschlüsse des K. H. des Großherzogs: Verleihung von Orden und Ehrenzeichen. Erlaubnis zur Annahme fremder Orden und Ehrenzeichen. Dienstnachrichten. Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: Dienstnachrichten. Des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten: die Errichtung einer Personenhaltstelle in Denzsch bei; des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts: die Aenderung von Familiennamen betr., Veränderungen im Gerichtsvolksherrdienst betr.; die E. Walter'sche Stipendienstiftung betr.; die Wahl eines Kapitalarbiters (Erbschaftsverwalter) der Erzdiöcese Freiburg betr.; des Ministeriums des Innern: die Amtsvorwahlenprüfung für 1896 betr. Todesfälle.

### Verhiedenes.

— Personalien. Dem künftl. Landrate des Oberaunmstr. freies, Dr. Meißner, ist vom Kaiser der erbliche Adel verliehen worden. — Geheimrat Krupp folgte am Montag einer Einladung des Prinzen Heinrich nach dem künftl. Schloß. — Der General der Infanterie v. Juchaczki in Berlin feierte am 15. d. M. mit seiner Gemahlin das Fest der diamantenen Hochzeit. Dem Jubelpaar wurden große Ehrungen zu teil; vom Kaiser und der Kaiserin ließen Glückwunschkarten ein, der Kaiser verlieh außerdem die Jubiläumsmedaille in Gold. — Der bekannte Historiker, Wirklicher Staatsrat Prof. Alexander

Brückner, früher in Dorpat, ist in Jena gestorben. (M. Brückner war am 5. August 1834 in Petersburg geboren. Er studierte in Heidelberg, Jena und Berlin. 1861-67 war er Professor der Geschichte an der Kaiserl. Rechtschule in Petersburg. Dann folgte er einem Ruf an die Universität Odessa. Von 1872 bis 1891 war B. Professor der russischen Geschichte in Dorpat, von wo er 1891 nach Jena versetzt wurde. Er nahm jedoch seinen Abschied und wohnte seitdem in Jena. Seine Schriften sind sehr zahlreich und beziehen sich hauptsächlich auf die Geschichte Russlands im 17. und 18. Jahrhundert.)

**Seine Mitteilungen.** Palermo. Der berühmte Räuber Pinitello ist festgenommen worden; man erwartet infolge der Festnahme wichtige Enthüllungen über das Räuberwesen. — Moskau. Ein großer Brand brach am Neubau des „Konseratoriums“ aus. Das gewaltige Gerüst verbrannte und das Mauerwerk wurde fast vollständig zerstört. Lieber Verluste an Menschenleben verläutet bisher nichts. — Köln. Der „König Veltzig“ zufolge fand im Hinterhause der Dynamitfabrik Forde in Westfalen eine Explosion statt, bei der eine Frau getötet wurde. — London. Nachdem die Parlamentskammer die Verwendung von Motorenwagen gestattet, in Kraft getreten ist, wurde zur Feier dieses Ereignisses eine große Fahrt von Motorenwagen von London nach Brighton veranstaltet, an der Wagen deutscher, französischer und amerikanischer Systeme beteiligt waren. Ein amerikanischer Wagen erreichte Brighton zuerst, nachdem er den ganzen Weg in 4 Stunden zurückgelegt hatte.

### Eine astronomische Entdeckung.

Heidelberg-Königsstuhl, 15. Nov. Der Großh. Sternwarte ging die telegraphische Mitteilung zu, daß Schaeberle, der bekannte Astronom der Sid-Sternwarte, einen Begleiter des hellen Sternes Procyon (α im Kleinen Hund) entdeckt. Falls sich diese Nachricht bestätigen sollte, ist hermit eine Entdeckung gemacht, die sich den von der Berechnung geforderten und durch sie herbeigeführten großen Entdeckungen des Neptun und des Siriusbegleiters an die Seite stellt. Wie die zahlreichen früheren Beobachtungen des Sirius durch die Unregelmäßigkeit seiner Eigenbewegung das Vorhandensein eines Begleiters verlangten, so auch die des Procyon. Beide Sterne hatte schon Vesel als Doppeltsterne, deren eine Komponente unsichtbar sei, bezeichnet, während die Astronom Peters und Auwers später die Berechnung einer hypothetischen Bahn versuchten. Beim Sirius wurde bekanntlich der Begleiter im Jahre 1862 bei der Prüfung eines großen Fernrohrs vom Verfertiger A. Clark in America entdeckt, er ist also nicht unsichtbar, sondern nur durch seine relative Schwäche und seine Nähe bei dem leuchtenden Hauptsterne schwer, manchmal gar nicht, zu beobachten. Alle Versuche, den Begleiter des Procyon aufzufinden, schlugen jeither fehl, und doch hat kein Astronom an der wirklichen Existenz desselben gezweifelt. Manche sehr gelehrte Beobachter, denen die mächtigsten Fernrohre zur Verfügung standen, glaubten schwache Sterne, die als Begleiter angesehen werden konnten, zu erkennen, immer stellte sich bald nachher heraus, daß man durch Täuschungen irre geleitet war. Nachdem insbesondere der ausgezeichnete Beobachter auf dem Gebiete der Doppelsternastronomie, Burnham, mit dem tiefen Fernrohr die Umgebung des Procyon gründlich durchsucht hatte, ohne auch nur die Spur eines Begleiters gefunden zu haben, hatte man sich wohl an den Gedanken gewöhnt, daß ein solcher Begleiter entweder dem Hauptstern zu nahe stünde oder zu schwach sei, um selbst in den tiefen Fernrohren der Gegenwart gesehen werden zu können. Die heute eingelaufene Nachricht kommt daher sehr überraschend, gleichwohl ist der Ruf der Sid-Sternwarte bei Entdeckungen lichtschwacher und schwieriger, für andere Beobachter kaum erreichbarer Objekte so fest gegründet, daß man wohl hoffen darf, diese Mitteilung durch spätere Beobachtungen bestätigt zu finden. (Wkst. Z.)

### Handel und Verkehr.

Mannheim, 16. Nov. (Produktenbörse). Weizen für Nov. 18.65, Roggen für Nov. 14.40, Hafer für Nov. 14.10, Mais für Nov. 10. — Tendenz: Behauptet.  
Mannheim, 16. Nov. (Effektenbörse). An der heutigen Börse wurden umgesetzt: Gulden-Aktien 130 Proz. Sonst notieren: Südbahn-Aktien 172 1/2 Pf., Mecklenb. 105 Pf., Pfalz-Bahn 130 Pf., Schwebd.-Aktien 129 Pf., Berg. 84 1/2 Pf., Spenerer Eisen-Aktien 87 Pf.  
Frankfurt, 16. Nov. Der heutige Viehmarkt war mit 442 Ochsen, 34 Bullen, 610 Kühen, Rindern und Stieren, 284 Kälbern, 817 Hammeln, 1208 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Qual. 65-68, 2. Qual. 57-60, Bullen 1. Qual. 54-56, 2. Qual. 41-46. Alles per 50 Rilo Schlachtgewicht. Kälber 1. Qual. 60-65 Pf., 2. Qual. 50-55, Hammel 1. Qual. 65-70, 2. Qual. 50-55, Schweine 1. Qual. 52-53, 2. Qual. 50-51. Alles per 1/2 Rilo Schlachtgewicht. Aus Österreich fanden 54 Ochsen zum Verkauf.  
Frankfurt a. M., 16. Nov. Umsätze bis 6 Uhr 15 Minuten. Kreditaktien 808 1/2 b. Diskontokomm. 204.50 b. Handels-Gesellschaft 148.90 b. Dresdener Bank 155.70, 90 b. Banque ottomane 104.90 b. Lombarden 86 1/2 b. Meridional 122.90, 70 b. Mittelmeer 64.30 b. Gotthard 163.90, 164 b. Central 133.50, 133.70 b. Nordb. 123 b. Union 84.30, 40 b. Jura-Simplon St. 95.20 b. Lloyd 113.50 b. Scheideanstalt 268. — b. Gröninger 281 b. Gräf & Seeger 100.50, 101. — b. Baurabate 158.50 b. Harpener 164.20 b. Italiener 88.50, 60 b. Mexikaner 24.90 b. Türken D 20.15 b. Zollt. 91.70 b. Türkenlose 31.40 b. Kurve von 6 Uhr 30 Minuten. Kreditaktien 807 1/2. Staatsbahn 297 1/2. Lombarden 86 1/2. Mexikaner 82.50.  
Stuttgart, 16. Nov. (Landesproduktbörse). In der abgelaufenen Woche hat die Aufwärtsbewegung an den Getreidebörsen weitere Fortschritte gemacht. Das Angebot in ausländischen Weizen ist schwach und die Preise sind 50 Pf. höher gegen die Vorwoche. Es sollen wieder mehrere Ladungen lateinischen Weizen nach Indien und Australien verladen worden sein. Die Sandmühle waren stark befreht ohne wesentliche Preisänderung. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen

bayer. 18 bis 18.90, Wita 19.75 bis 20.50, Ajima Nicolajoff 20.25 bis 20.50, Ajima Koffoff 19.50 bis 20.20, Saronita 19.75 bis 20.20, Laplata — bis —, rum. 19.75 bis 20.75, Amerikaner 20. — bis 21. —, Kernen Oberländer 19.50, Roggen russ. 15.50 bis 16.25, Amerikaner 16. —, rund. 16.25, Gerste bayr. —, Hafer Land —, Wt 15.30 bis —, russ. 15.75, bis 16.70, Amerikaner 15. — bis 15.25, Mais Wtred 11. — bis 11.25, weicher amerikanisch 11.25 bis —, Laplata 10.75 bis 11.25, Weizen pro 100 Kilogr. inkl. Sack: Weiz. Nr. 0: 21.50 bis 22. —, Nr. 1: 20.50 bis 20. —, Nr. 2: 23. — bis 23. —, Nr. 3: 26. — bis 26.50, Nr. 4: 22.50 bis 23. —, Sappengries 32.50. Kleie mit Sack 8.70.  
Berlin, 16. Nov. Weizen für Nov. 177.50, für Dez. 178. —, Roggen für Nov. 130.50, für Dez. 131.50, Hübsl hier 59.50, für Dez. 59.40, für Mai 58.50. Spiritus hier 57.90, 70er hier 38.20, für Dez. 42.60, für Mai 43.70. Hafer für Nov. 182.50, für Dez. 182. —, Petroleum hier 22.40. Weizenmehl hier Nr. 0 20. —, Nr. 00 hier 22.20, Roggenmehl für Nov. —, für Dez. 17.70. Schin.  
Breslau, 16. Nov. Spiritus incl. 50 R. Verbr.-Abgabe, für Nov. 57.00, für Dez. 57.00.  
Hamburg, 16. Nov. Kaffee good average Santos Schlusskurse für Dez. 52 1/2 Pf., für März 53 Pf.  
Magdeburg, 16. Nov. Zuckerbericht. Kornzucker incl. von 92 Proz. —, neuer —, Kornzucker incl. 88 Proz. November 10.10 bis 10.20, neuer —, Nachprod. incl. 75 Proz. November 7.55-8.20. Stetig. Brottraffade 1. 23.75, 2. 23.50, Gem. Mehl mit Fas 23.75-24. —, Gem. Mehl 1. mit Fas 22.75, —, Still. —, Holzguter 1. Nr. Kranitz i. a. B. Hamburg für Nov. 9.45, —, Still. —, Holzguter 1. Nr. 9.55, —, Still. —, für Januar-März 9.60, —, Still. —, 9.65 Pf., für April-Mai 9.22 1/2, —, Still. —, für Juni-Juli 10.07 1/2, —, Still. —, 10.12 1/2 Pf. Still.

Paris, 16. Nov. Hübsl per November 61.50, per Dezember 61.75, per Januar-April 62.75, per Mai 63.50. Weizen für Nov. 31.75, per Mai-Aug. 33.75. Träge. Zucker, weißer, Nr. 3, per 100 Kilogr. per Nov. 27.60, per März-Juni 23.10. Mehl, 8 Marques, per Nov. 49.25, per Dezember 49.30, per Jan-April 49.80, per Mai-August 50.10. Weizen per November 22.90, per Dezember 23. —, per Januar-April 23.25, per März-Juni 23.50. Mehl. Roggen per November 14.90, per Dezbr. 14.50, per Jan-Apr. 14.50, per März-Juni 14.60. Still. Talg 45.50. Wetter: Schön.  
London, 16. Nov. (Metallbörse). Kupfer Chili-Barre cash 49 1/2, dito 3 Monate 50 1/2, Zinn Straits cash 58 1/2, dito 3 Monate 59 1/2, —, Blei Spanisch 11 1/2, dito englisch 11 1/2. Zinn ordinary brands 18 —, dito Special brands 18 1/2.  
London, 16. Nov. Silber 29 1/2.  
Glasgow, 16. Nov. (Schluss). Weizen numbrez warr. 49 Sch. 1/2 b.  
Liverpool, 16. Nov. (Baumwolle). Schluss. Tageseinfuhr 32000, Umsatz 15000 Ballen. Niedriger. Amerikaner 1/10 niedriger.  
Amsterdam, 16. Nov. Weizen für Nov. —, für März —, Roggen für März 118. —, für Mai 118. —, Weizl hier 18. —, für Dez. 17 1/2, für Frühjahr 28 1/2, für Sommer 19 1/2. Banca-Zinn hier 35 1/2, Billiton hier 35 1/2.  
New-York, 16. Nov. 5 Uhr Nachm. Alchison Topela u. Santa Fe Sch. 15 1/2, Canada Pacific Sch. 53 1/2, Central Pacific Sch. 16 1/2, Chicago Minn. u. St. Paul Sch. 77 —, Erie u. N.Y. Grande Pref. 44 1/2, Louisville u. Nashville Sch. 51 1/2, New-York Lake Erie Sch. 16 1/2, New-York Central Sch. 95 —, Northern Pacific pref. Sch. 23 1/2, Silber 64 1/2. Tendenz: eröffnete lustlos, dann unregelmäßig, Schluss matt und niedrig.  
New-York, 16. Nov. Weizen: Nov. 85 1/2, Dezbr. 86 1/2, Jan. 87 1/2, Febr. —, März 87 1/2, Mai 87 1/2, Juli —, Nov. 80 1/2, Dez. 81 1/2, Jan. —, März 81 1/2, Mai 81 1/2, Juli —, Tendenz: Weizen anfangs fallend, dann steigend, Schluss ruhig.  
Chicago, 16. Nov. Nov. 77 1/2, Dez. 78 1/2, Mai 82 1/2, Nov. 24 1/2, Dez. 25 —, Mai 28 1/2.

Breslau, 16. Nov. (Metallbörse). Kupfer Chili-Barre cash 49 1/2, dito 3 Monate 50 1/2, Zinn Straits cash 58 1/2, dito 3 Monate 59 1/2, —, Blei Spanisch 11 1/2, dito englisch 11 1/2. Zinn ordinary brands 18 —, dito Special brands 18 1/2.  
London, 16. Nov. Silber 29 1/2.  
Glasgow, 16. Nov. (Schluss). Weizen numbrez warr. 49 Sch. 1/2 b.  
Liverpool, 16. Nov. (Baumwolle). Schluss. Tageseinfuhr 32000, Umsatz 15000 Ballen. Niedriger. Amerikaner 1/10 niedriger.  
Amsterdam, 16. Nov. Weizen für Nov. —, für März —, Roggen für März 118. —, für Mai 118. —, Weizl hier 18. —, für Dez. 17 1/2, für Frühjahr 28 1/2, für Sommer 19 1/2. Banca-Zinn hier 35 1/2, Billiton hier 35 1/2.  
New-York, 16. Nov. 5 Uhr Nachm. Alchison Topela u. Santa Fe Sch. 15 1/2, Canada Pacific Sch. 53 1/2, Central Pacific Sch. 16 1/2, Chicago Minn. u. St. Paul Sch. 77 —, Erie u. N.Y. Grande Pref. 44 1/2, Louisville u. Nashville Sch. 51 1/2, New-York Lake Erie Sch. 16 1/2, New-York Central Sch. 95 —, Northern Pacific pref. Sch. 23 1/2, Silber 64 1/2. Tendenz: eröffnete lustlos, dann unregelmäßig, Schluss matt und niedrig.  
New-York, 16. Nov. Weizen: Nov. 85 1/2, Dezbr. 86 1/2, Jan. 87 1/2, Febr. —, März 87 1/2, Mai 87 1/2, Juli —, Nov. 80 1/2, Dez. 81 1/2, Jan. —, März 81 1/2, Mai 81 1/2, Juli —, Tendenz: Weizen anfangs fallend, dann steigend, Schluss ruhig.  
Chicago, 16. Nov. Nov. 77 1/2, Dez. 78 1/2, Mai 82 1/2, Nov. 24 1/2, Dez. 25 —, Mai 28 1/2.

Breslau, 16. Nov. (Metallbörse). Kupfer Chili-Barre cash 49 1/2, dito 3 Monate 50 1/2, Zinn Straits cash 58 1/2, dito 3 Monate 59 1/2, —, Blei Spanisch 11 1/2, dito englisch 11 1/2. Zinn ordinary brands 18 —, dito Special brands 18 1/2.  
London, 16. Nov. Silber 29 1/2.  
Glasgow, 16. Nov. (Schluss). Weizen numbrez warr. 49 Sch. 1/2 b.  
Liverpool, 16. Nov. (Baumwolle). Schluss. Tageseinfuhr 32000, Umsatz 15000 Ballen. Niedriger. Amerikaner 1/10 niedriger.  
Amsterdam, 16. Nov. Weizen für Nov. —, für März —, Roggen für März 118. —, für Mai 118. —, Weizl hier 18. —, für Dez. 17 1/2, für Frühjahr 28 1/2, für Sommer 19 1/2. Banca-Zinn hier 35 1/2, Billiton hier 35 1/2.  
New-York, 16. Nov. 5 Uhr Nachm. Alchison Topela u. Santa Fe Sch. 15 1/2, Canada Pacific Sch. 53 1/2, Central Pacific Sch. 16 1/2, Chicago Minn. u. St. Paul Sch. 77 —, Erie u. N.Y. Grande Pref. 44 1/2, Louisville u. Nashville Sch. 51 1/2, New-York Lake Erie Sch. 16 1/2, New-York Central Sch. 95 —, Northern Pacific pref. Sch. 23 1/2, Silber 64 1/2. Tendenz: eröffnete lustlos, dann unregelmäßig, Schluss matt und niedrig.  
New-York, 16. Nov. Weizen: Nov. 85 1/2, Dezbr. 86 1/2, Jan. 87 1/2, Febr. —, März 87 1/2, Mai 87 1/2, Juli —, Nov. 80 1/2, Dez. 81 1/2, Jan. —, März 81 1/2, Mai 81 1/2, Juli —, Tendenz: Weizen anfangs fallend, dann steigend, Schluss ruhig.  
Chicago, 16. Nov. Nov. 77 1/2, Dez. 78 1/2, Mai 82 1/2, Nov. 24 1/2, Dez. 25 —, Mai 28 1/2.

Breslau, 16. Nov. (Metallbörse). Kupfer Chili-Barre cash 49 1/2, dito 3 Monate 50 1/2, Zinn Straits cash 58 1/2, dito 3 Monate 59 1/2, —, Blei Spanisch 11 1/2, dito englisch 11 1/2. Zinn ordinary brands 18 —, dito Special brands 18 1/2.  
London, 16. Nov. Silber 29 1/2.  
Glasgow, 16. Nov. (Schluss). Weizen numbrez warr. 49 Sch. 1/2 b.  
Liverpool, 16. Nov. (Baumwolle). Schluss. Tageseinfuhr 32000, Umsatz 15000 Ballen. Niedriger. Amerikaner 1/10 niedriger.  
Amsterdam, 16. Nov. Weizen für Nov. —, für März —, Roggen für März 118. —, für Mai 118. —, Weizl hier 18. —, für Dez. 17 1/2, für Frühjahr 28 1/2, für Sommer 19 1/2. Banca-Zinn hier 35 1/2, Billiton hier 35 1/2.  
New-York, 16. Nov. 5 Uhr Nachm. Alchison Topela u. Santa Fe Sch. 15 1/2, Canada Pacific Sch. 53 1/2, Central Pacific Sch. 16 1/2, Chicago Minn. u. St. Paul Sch. 77 —, Erie u. N.Y. Grande Pref. 44 1/2, Louisville u. Nashville Sch. 51 1/2, New-York Lake Erie Sch. 16 1/2, New-York Central Sch. 95 —, Northern Pacific pref. Sch. 23 1/2, Silber 64 1/2. Tendenz: eröffnete lustlos, dann unregelmäßig, Schluss matt und niedrig.  
New-York, 16. Nov. Weizen: Nov. 85 1/2, Dezbr. 86 1/2, Jan. 87 1/2, Febr. —, März 87 1/2, Mai 87 1/2, Juli —, Nov. 80 1/2, Dez. 81 1/2, Jan. —, März 81 1/2, Mai 81 1/2, Juli —, Tendenz: Weizen anfangs fallend, dann steigend, Schluss ruhig.  
Chicago, 16. Nov. Nov. 77 1/2, Dez. 78 1/2, Mai 82 1/2, Nov. 24 1/2, Dez. 25 —, Mai 28 1/2.

Breslau, 16. Nov. (Metallbörse). Kupfer Chili-Barre cash 49 1/2, dito 3 Monate 50 1/2, Zinn Straits cash 58 1/2, dito 3 Monate 59 1/2, —, Blei Spanisch 11 1/2, dito englisch 11 1/2. Zinn ordinary brands 18 —, dito Special brands 18 1/2.  
London, 16. Nov. Silber 29 1/2.  
Glasgow, 16. Nov. (Schluss). Weizen numbrez warr. 49 Sch. 1/2 b.  
Liverpool, 16. Nov. (Baumwolle). Schluss. Tageseinfuhr 32000, Umsatz 15000 Ballen. Niedriger. Amerikaner 1/10 niedriger.  
Amsterdam, 16. Nov. Weizen für Nov. —, für März —, Roggen für März 118. —, für Mai 118. —, Weizl hier 18. —, für Dez. 17 1/2, für Frühjahr 28 1/2, für Sommer 19 1/2. Banca-Zinn hier 35 1/2, Billiton hier 35 1/2.  
New-York, 16. Nov. 5 Uhr Nachm. Alchison Topela u. Santa Fe Sch. 15 1/2, Canada Pacific Sch. 53 1/2, Central Pacific Sch. 16 1/2, Chicago Minn. u. St. Paul Sch. 77 —, Erie u. N.Y. Grande Pref. 44 1/2, Louisville u. Nashville Sch. 51 1/2, New-York Lake Erie Sch. 16 1/2, New-York Central Sch. 95 —, Northern Pacific pref. Sch. 23 1/2, Silber 64 1/2. Tendenz: eröffnete lustlos, dann unregelmäßig, Schluss matt und niedrig.  
New-York, 16. Nov. Weizen: Nov. 85 1/2, Dezbr. 86 1/2, Jan. 87 1/2, Febr. —, März 87 1/2, Mai 87 1/2, Juli —, Nov. 80 1/2, Dez. 81 1/2, Jan. —, März 81 1/2, Mai 81 1/2, Juli —, Tendenz: Weizen anfangs fallend, dann steigend, Schluss ruhig.  
Chicago, 16. Nov. Nov. 77 1/2, Dez. 78 1/2, Mai 82 1/2, Nov. 24 1/2, Dez. 25 —, Mai 28 1/2.

Breslau, 16. Nov. (Metallbörse). Kupfer Chili-Barre cash 49 1/2, dito 3 Monate 50 1/2, Zinn Straits cash 58 1/2, dito 3 Monate 59 1/2, —, Blei Spanisch 11 1/2, dito englisch 11 1/2. Zinn ordinary brands 18 —, dito Special brands 18 1/2.  
London, 16. Nov. Silber 29 1/2.  
Glasgow, 16. Nov. (Schluss). Weizen numbrez warr. 49 Sch. 1/2 b.  
Liverpool, 16. Nov. (Baumwolle). Schluss. Tageseinfuhr 32000, Umsatz 15000 Ballen. Niedriger. Amerikaner 1/10 niedriger.  
Amsterdam, 16. Nov. Weizen für Nov. —, für März —, Roggen für März 118. —, für Mai 118. —, Weizl hier 18. —, für Dez. 17 1/2, für Frühjahr 28 1/2, für Sommer 19 1/2. Banca-Zinn hier 35 1/2, Billiton hier 35 1/2.  
New-York, 16. Nov. 5 Uhr Nachm. Alchison Topela u. Santa Fe Sch. 15 1/2, Canada Pacific Sch. 53 1/2, Central Pacific Sch. 16 1/2, Chicago Minn. u. St. Paul Sch. 77 —, Erie u. N.Y. Grande Pref. 44 1/2, Louisville u. Nashville Sch. 51 1/2, New-York Lake Erie Sch. 16 1/2, New-York Central Sch. 95 —, Northern Pacific pref. Sch. 23 1/2, Silber 64 1/2. Tendenz: eröffnete lustlos, dann unregelmäßig, Schluss matt und niedrig.  
New-York, 16. Nov. Weizen: Nov. 85 1/2, Dezbr. 86 1/2, Jan. 87 1/2, Febr. —, März 87 1/2, Mai 87 1/2, Juli —, Nov. 80 1/2, Dez. 81 1/2, Jan. —, März 81 1/2, Mai 81 1/2, Juli —, Tendenz: Weizen anfangs fallend, dann steigend, Schluss ruhig.  
Chicago, 16. Nov. Nov. 77 1/2, Dez. 78 1/2, Mai 82 1/2, Nov. 24 1/2, Dez. 25 —, Mai 28 1/2.

Paris, 17. Nov. In der gestrigen Kammerdebatte erklärte der Minister den Antrag auf Einführung des allgemeinen Stimmrechtes für die Senatswahlen für undurchführbar, überließ es aber der Kammer, darüber zu entscheiden. Diese beschloß sodann mit 305 gegen 210 Stimmen Eintritt in die Specialerörterung.

Paris, 17. Nov. Der Kultusminister erließ ein Rundschreiben an die Bischöfe, worin er auf Grund des Koncordates verbietet, die staatlichen Diözesengebäude zur Veranstaltung von Gedenkfesten an Kongressen herzugeben.

Rom, 17. Nov. Die „Ag. Stefani“ meldet: Der König genehmigte gestern Abend die Ratifikation des Vertrages mit Aethiopien. Die Regierung ermächtigte Nerazzini telegraphisch, die Ratifikation mitzuteilen. Das Parlament wird am 30. d. M. einberufen. — Einer Meldung der „Ag. Stefani“ aus Berlin zufolge sandte Kaiser Wilhelm an König Humbert anlässlich des Friedensschlusses eine herzliche Glückwunschsdepesche.

Madrid, 17. Nov. Bei der Bank von Spanien wurden bis gestern Nachmittag 241 000 000 der neuen Anleihe gezeichnet.

Washington, 17. Nov. Man glaubt hier, daß, wenn General Wesley nicht noch vor dem Zusammentritt des Kongresses am 7. Dezember entscheidend gesiegt hat, er abberufen wird. Wenn die Spanier Erfolg haben, so wird Cleveland bei der Politik, sich nicht in die Streitigkeiten zu mischen, beharren. Andernfalls würde er nicht länger zögern, in der demnächst erscheinenden Botschaft an den Kongreß die Aufständischen als kriegführende Macht anzuerkennen.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:

Otto Reuß;

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Alexander Steinhauer, beide in Karlsruhe.

Karlsruhe, 14. Nov. Anton Bächle von Oberwolfach, Bierbrauer hier, mit Maria Schumacher von Itzingen; Josef Gremmelmaier von Sulzfeld, Wagner hier, mit Sofie Rappke von Fischerbach; Ludwig Kull von hier, Weidner, mit Luise Bartlin von hier; Gustav Kuntz von hier, Buchdrucker, mit Luise Fetsch von Guggenau; Georg Knecker von Rühlshofen, Schuhmacher hier, mit Anna Fiedler von Guggenau; Jakob Kocher von Kirchheim, Schlosser hier, mit Katharina Hofmann von Weierfelden; Paul Nitz von Götting, Intendantursekretär hier, mit Ida Baader von hier; Wilhelm Scheerer von Pöhlheim, Tagelöhner hier, mit Karoline Trum von Heidersbach; Eduard Schwarz von Pöhlheim, Wagnereigentümer hier, mit Marie Engel von Pöhlheim; Josef Thoma von Hüdingen, Bahnarbeiter hier, mit Karoline Müller von Hagsfeld; Josef Münch von Heidersbach, Schneider hier, mit Johanna Wolf von Wiesloch; Franz Simon von Grünfeld, Bahnarbeiter hier, mit Marie Kemmer von Göttingen; Martin Köppler von Zaubersheim, Eisenhändler hier, mit Katharina Gauch von Zaubersheim; Wilhelm Höse von hier, Kaufmann, mit Katharina Kuhn von hier.

Börsen, 14. Nov. Carl Fäßler, 60 J.  
Zobner, 13. Nov. Otto Dietrich, Brauereibesitzer, 50 J.  
Zahr, 13. Nov. Magdalena Bräutigam, geb. Maurer. — Robert Siefer Kaufmann. — Joh. Krumm, Kaufmann.

Meteorol. Centralstation Stuttgart. Wettervorhersage auf 16. November, nachmittags 4 Uhr.

Ein Luftwirbel, welcher sich von dem Hauptstürmweibel im Nordwesten abgelöst hat und gegen Südosten vorgedrungen ist, hat bei uns eine Störung in den Witterungsverhältnissen hervorgerufen. Nach dem Abzug dieses Luftwirbels ist bei uns eine nördliche bis nordöstliche Luftströmung zu erwarten, welche trüb-nebeliges, kühles Wetter, dabei aber keinen wesentlichen Niederschlag bringen wird.

Hamburg, 12. Nov. Neueste Nachrichten über die Bewegung der Panzer der Hamburg-America Linie: California am 12. d. M. in Hamburg angekommen; Polynesia am 12. d. M. in Hamburg angekommen.

**Seidenstoffe**  
über 100 Sammlungen  
Plüsch, Seidenstoffe  
liegen in jedem Stück  
anhand.  
Wien schreibt ein Muster unter  
neuer Angabe des Wertes.  
von Elten & Keussen, Fabrik und Handlung, Crofeld.

**Möbel-Stoffe.**  
**Teppiche,** **Portieren,**  
Peluche, **Muster** 100/825,  
auf Verlangen **franco in's Haus.** reine Welle,  
von M. 5.75 an. **franco in's Haus.** von M. 2. — an.  
Größte Auswahl in Teppichen, Möbelstoffen, Portieren, Spachtel- und Engl. Füll-Gardinen, Wollliese, Futurstoffe etc. in soliden und guten Qualitäten, sowie modernsten Dessins versendet in einzelnen Metragen, sowie einzelne Stücke franco.  
**Alfred Blum,**  
Specialversandgeschäft, 4731-1  
Kreuzstrasse 3, Ecke Zirkel.  
Telephon 417.  
Karlsruhe.

**Die Lindener Patent-Samnte**  
von Hirt & Sied Nachfolger, Specialseidenwarenhäuser, Kaiserstrasse 201, liefern in allen, für Samt- und eleganten Aussehen alle anderen Fabrikate. Dieselben sind in allen, für Samt- und Blausen geeigneten Farben-varianten vorhanden und kosten M. 3.50 und M. 4.20 das Meter. 4847-7.

### Frankfurter Börsenkurse vom 16. November 1896.

Staatspapiere.		Kommun. 4 em. St. u. 30		Deutsche Reichsbank-Aktien.		Aktien ausl. Transp.-Anst.		Prestige-Obligationen von Transp.-Anstalten.		Vanderröfe.		Verzinsliche Lose.		Geld-Sorten.		Verfallene Coupons.	
Dtsch. 4 Reichsb.-Anl. M.	103.60	3 1/2 % Staats- u. 94	86.00	Deutsche Reichsbank-Aktien	158.40	5 % Ostb. St. St. 79	88.20	100 % Reichsbank-Aktien	100.00	4 % Reichsbank-Aktien	88.20	4 % Reichsbank-Aktien	145.20	100 % Reichsbank-Aktien	100.00	4 % Reichsbank-Aktien	145.20
" 3 1/2 % " "	103.40	3 1/2 % Staats- u. 94	86.00	Frankf. Bank-Aktien	117.20	5 % Ostb. St. St. 79	88.20	100 % Reichsbank-Aktien	100.00	4 % Reichsbank-Aktien	88.20	4 % Reichsbank-Aktien	145.20	100 % Reichsbank-Aktien	100.00	4 % Reichsbank-Aktien	145.20
" 3 % " "	103.00	3 1/2 % Staats- u. 94	86.00	Bayer. Bank-Aktien	115.60	5 % Ostb. St. St. 79	88.20	100 % Reichsbank-Aktien	100.00	4 % Reichsbank-Aktien	88.20	4 % Reichsbank-Aktien	145.20	100 % Reichsbank-Aktien	100.00	4 % Reichsbank-Aktien	145.20
Prus. 4 % St. St.	103.80	3 1/2 % Staats- u. 94	86.00	Dresdener Bank-Aktien	119.80	5 % Ostb. St. St. 79	88.20	100 % Reichsbank-Aktien	100.00	4 % Reichsbank-Aktien	88.20	4 % Reichsbank-Aktien	145.20	100 % Reichsbank-Aktien	100.00	4 % Reichsbank-Aktien	145.20
" 3 1/2 % " "	103.60	3 1/2 % Staats- u. 94	86.00	Berliner Bank-Aktien	115.60	5 % Ostb. St. St. 79	88.20	100 % Reichsbank-Aktien	100.00	4 % Reichsbank-Aktien	88.20	4 % Reichsbank-Aktien	145.20	100 % Reichsbank-Aktien	100.00	4 % Reichsbank-Aktien	145.20
" 3 % " "	103.00	3 1/2 % Staats- u. 94	86.00	Magd. Bank-Aktien	115.60	5 % Ostb. St. St. 79	88.20	100 % Reichsbank-Aktien	100.00	4 % Reichsbank-Aktien	88.20	4 % Reichsbank-Aktien	145.20	100 % Reichsbank-Aktien	100.00	4 % Reichsbank-Aktien	145.20
Baden 4 % St. St.	101.70	3 1/2 % Staats- u. 94	86.00	Frankf. Bank-Aktien	117.20	5 % Ostb. St. St. 79	88.20	100 % Reichsbank-Aktien	100.00	4 % Reichsbank-Aktien	88.20	4 % Reichsbank-Aktien	145.20	100 % Reichsbank-Aktien	100.00	4 % Reichsbank-Aktien	145.20
" 4 % St. St.	102.50	3 1/2 % Staats- u. 94	86.00	Bayer. Bank-Aktien	115.60	5 % Ostb. St. St. 79	88.20	100 % Reichsbank-Aktien	100.00	4 % Reichsbank-Aktien	88.20	4 % Reichsbank-Aktien	145.20	100 % Reichsbank-Aktien	100.00	4 % Reichsbank-Aktien	145.20
" 4 % St. St.	102.50	3 1/2 % Staats- u. 94	86.00	Dresdener Bank-Aktien	119.80	5 % Ostb. St. St. 79	88.20	100 % Reichsbank-Aktien	100.00	4 % Reichsbank-Aktien	88.20	4 % Reichsbank-Aktien	145.20	100 % Reichsbank-Aktien	100.00	4 % Reichsbank-Aktien	145.20
" 4 % St. St.	102.50	3 1/2 % Staats- u. 94	86.00	Berliner Bank-Aktien	115.60	5 % Ostb. St. St. 79	88.20	100 % Reichsbank-Aktien	100.00	4 % Reichsbank-Aktien	88.20	4 % Reichsbank-Aktien	145.20	100 % Reichsbank-Aktien	100.00	4 % Reichsbank-Aktien	145.20
" 4 % St. St.	102.50	3 1/2 % Staats- u. 94	86.00	Magd. Bank-Aktien	115.60	5 % Ostb. St. St. 79	88.20	100 % Reichsbank-Aktien	100.00	4 % Reichsbank-Aktien	88.20	4 % Reichsbank-Aktien	145.20	100 % Reichsbank-Akt			

Man verlange überall  
**CHOCOLAT MENIER**

**Prospekt**  
der Preussischen Pfandbrief-Bank zu Berlin

betreffend die Ausgabe von  
**M. 15 000 000.— 3 1/2 %iger Kommunal-Obligationen, Em. I**  
auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums Sr. Majestät des Königs von  
Preußen vom 16. März 1895.

Verloosung und Kündigung bis 1. Januar 1907 ausgeschlossen.

Die durch Königlichem Erlass vom 21. Juni 1862 — Gesetzsammlung von 1862 Seite 214 —  
landesherrlich bestätigte Aktiengesellschaft, jetzt in Firma

**Preussische Pfandbrief-Bank,**

hat durch Allerhöchstes Privilegium vom 16. März 1895 — Amtsblatt der Königl. Regierung zu  
Potsdam Stück 21 — die Berechtigung zur Ausgabe auf den Inhaber lautender Kommunal-Obligationen  
erhalten.

Auf Grund dieses Privilegiums beabsichtigt die Bank  
**M. 15 000 000.— 3 1/2 %ige Kommunal-Obligationen,**  
deren Verloosung und Kündigung bis 1. Januar 1907 ausgeschlossen ist,  
fortlaufend zu verausgaben und freihändig zu begeben.

Die Deckung und Sicherheit der Kommunal-Obligationen besteht in Dar-  
lehen, welche die Bank an Provinzen, Kreise, Gemeinden, öffentliche Genossen-  
schaften und Landesmeliorations-Gesellschaften, sowie andere öffentliche Korpora-  
tionen gewährt, sofern zu deren Aufnahme geschnäbig die Befugnis oder Ge-  
nehmigung erteilt ist. — § 3 al. 4 der Statuten. — Außerdem hat die Bank  
für pünktliche Zahlung von Kapital und Zinsen mit ihrem ganzen Vermögen.  
Der Königlich Preussischen Staatsregierung steht das Aufsichtrecht über die Bank zu, behufs  
dessen Wahrnehmung nach § 62 des Statuts ein Kommissar für beständig oder für einzelne Fälle be-  
stellt werden kann.

Das vollbezahlte Aktienkapital der Bank beträgt M. 15 000 000, die Summe der Reserven  
M. 2 276 321.95. In den letzten 5 Jahren sind an Dividenden 6 %, 6 %, 5 1/2 %, 6 %, 7 % ver-  
theilt. Ende October 1896 waren ausgeliehen Hypothekendarlehen M. 110 464 999, Kleinbahndarlehen  
M. 800 000, Kommunaldarlehen M. 983 000, zusammen M. 112 247 999.—,  
und dagegen veransucht Hypotheken-Pfandbriefe M. 34 250 000, Hypotheken-Certifikate und Depo-  
scheine M. 62 292 000, Kleinbahnen-Obligationen M. 800 000, zusammen M. 97 342 000.—.

Die ausgegebenen Kommunal-Obligationen müssen in Höhe ihres Nennwertes stets durch  
Forderungen oben beschriebener Art von mindestens gleicher Höhe und gleichem Zinsertrage gedeckt  
sein. Vermindert sich der Kapitalbetrag der zur Unterlage dienenden Forderungen, so ist die Summe,  
um welche sich der Betrag vermindert hat, unverzüglich durch eine mindestens gleich große Deckung zu  
ersetzen.

Der Gesamtbetrag der verausgabten Kommunal-Obligationen darf zusammengekommen mit  
den im Geschäftsverkehr der Bank anderweit verausgabten Hypotheken-Pfandbriefen und Kleinbahnen-  
Obligationen das Fünftel des baar eingezahlten Grundkapitals nicht überschreiten.

Die Kommunal-Obligationen sind seitens der Inhaber unkündbar, seitens der Gesellschaft vom  
1. Januar 1907 ab kündbar, bis wohin die Gesellschaft auf das Recht der Kündigung und Ver-  
loosung verzichtet hat. Eine Verpflichtung der Bank zur Kündigung oder Verloosung an einem be-  
stimmten Tage oder innerhalb einer bestimmten Frist besteht nicht. Eintretenden Falles erfolgt die  
Kündigung auf Grund einer Ausloosung oder eines Beschlusses des Aufsichtsraths, sie ist nur auf  
einen Zinstermin statthaft und muß zweimal im deutschen Reichsanzeiger ohne Verzug bekannt gemacht  
werden. Zwischen der ersten Bekanntmachung und dem Rückzahlungstermin muß ein Zeitraum von  
mindestens sechs Monaten liegen. Die Ausloosung geschieht in Gegenwart eines Notars, welcher  
darüber ein Protokoll aufnimmt.

Die gekündigten Stücke werden an der Gesellschaftskasse zu Berlin, und die halbjährlich am  
2. Januar und 1. Juli zahlbaren Zinsescheine außerdem an den bekannt zu machenden Zahlstellen eingelöst.  
Gegenwärtige Emission von Kommunal Obligationen trägt die Nr. I und ist eingetheilt in

1000 Stück La A. à M. 3000 Nr. 1—1000
10000 " " B. à " 1000 " 1—10000
4000 " " C. à " 500 " 1—4000

Die Stücke tragen die facsimilirten Unterschriften des Vorsitzenden des Aufsichtsraths, zweier  
Vorstandsmitglieder und eines Controllbeamten.

Alle auf die Kommunal-Obligationen bezüglichen Bekanntmachungen erfolgen im Deutschen  
Reichsanzeiger, in zwei Berliner und zwei Frankfurter Zeitungen und außerdem in einer Reihe anderer  
deutscher Blätter.

Berlin, den 5. November 1896.

**Preussische Pfandbrief-Bank.**

Gustav Grafe. Dannenbaum

Auf Grund des vorstehenden Prospekts sind die 3 1/2 %igen Kommunal-Obligationen der Preussischen  
Pfandbrief-Bank zum Handel und zur Notirung an der Berliner Börse zugelassen und werden von uns  
in den Verkehr gebracht.

Berlin, den 14. November 1896.

**Preussische Pfandbrief-Bank.**

Gustav Grafe. Dannenbaum.

**Spezielle Offerte.**

Während 20 Tagen nur, vom Datum dieser Zeitung ab gerechnet, wird  
unsern Lesern, durch die **Association des Artistes Parisiens, P. SCHNEIDER**, Director, 5, Rue St-Petersbourg,  
die seltene Gelegen-  
heit geboten, sich nach irgend einer Photographie, von sich selbst oder von  
irgend einem Familienmitglied, ein lebensgroßes, künstlerisch in Kohlenstift  
ausgeführtes Portrait, Grösse 40/50, im realen Werth  
von Mark 40.—, zu dem fabelhaft billigen Preis von  
Mark 4

Man bittet, untenstehenden Coupon abzuschneiden und denselben mit der  
zu reproduzierenden Photographie nebst Mark 4.— an Mr. P. SCHNEIDER,  
Director, 5, Rue St-Petersbourg, Paris, senden zu wollen. Die Photographie  
wird unbeschädigt mit dem Portrait zurückgesandt.

**Coupon abzutrennen.**  
Der Eigentümer dieses Coupons hat Anspruch auf ein künstlerisch in Kohlenstift ausgeführtes Portrait,  
Lebensgröße, 40/50 cm, von täuschender Ähnlichkeit und unter Franko-Zusendung, wenn dieser Coupon nebst  
der zu reproduzierenden Photographie und dem Betrage von Mark 4.— uns innerhalb 20 Tagen, vom Datum dieser  
Zeitung ab gerechnet, eingesandt wird. Bitte Ihren Namen und Adresse deutlich auf die Rückseite Ihrer Photo-  
graphie zu schreiben, letztere wird Ihnen unbeschädigt mit dem grossen Portrait retournirt, sobald selbiges fertig  
gestellt ist.  
Association des Artistes Parisiens, P. SCHNEIDER, Director, 5, Rue St-Peters-  
bourg, Paris.

**Strassburger Pferde-Loose**  
1000 Gewinne i. B. v. 25 000 M.  
Diese Woche sicher Ziehung.  
Route a 1 M., 11 Route für 10 M., Porto und Liste 25 Pfg. extra, empfiehlt  
J. Stürmer, General-Agent, Strassburg i. Els., Sangerstraße 107,  
die Hauptagentur Carl Götz, Leberhandlung, Hebelstraße 15, Eugen Dahlmann, Og. Koch, Jul. Hinf,  
Ed. Wianig, J. Lehler, E. Bergmann.

Unsere Geschäftsräume befinden sich von  
Montag den 23. November ab  
in unserem neuen Bankgebäude,  
**Waldstrasse Nr. 1,**  
Ecke Zirkel  
Filiale der Rheinischen Creditbank.

**Petroleum-Lampen**  
aller Art  
empfiehlt das Beste zu billigsten Preisen.  
Jede Lampe wird unter Garantie für  
gutes Brennen verkauft.  
Einzelne sehr hell brennende Brenner  
auf jede Lampe passend.  
**Petroleum-Zimmerheizöfen.**  
Wohnräume innerhalb einiger Minuten in ganz  
überraschender Weise zu erwärmen, absolut  
nicht riechend.  
**Otto Büttner, Karlsruhe,**  
Kaiserstr. 158, Ecke Douglasstr.

Sieben erschien in unserem Verlag:  
**„Was droht uns von Rom?“**  
Ein Mahn- u. Beckruf an die Schlafenden. Von Carl  
Scholi, freireligiösem Prediger. Elegant broschirt. Preis 50 Pf.  
5080.21 Bamberg, Handels-Druckerei.

**Liederhalle Karlsruhe.**  
Mittwoch den 18. November,  
Abends 8 Uhr beginnend,  
im kleinen Saal der Festhalle  
**Familienabend**  
mit musikalischen und humoristischen Vorträgen unter  
Mitwirkung des **Vereinsorchesters.**  
Die verehrlichen Vereinsmitglieder und deren Familienange-  
hörigen werden zum Besuche höflichst eingeladen.  
Der Vorstand.

**SECT**  
**MATHEUS MÜLLER**  
Hoflieferant  
Elville  
Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

**Pelzwaren. Hüte. Mützen.**  
**C. A. Zeumer,**  
127 Kaiserstr. 127. — Telephon 274,  
hält sich angelegentlich empfohlen, bittet  
um Besuch seiner Magazine und um gütiges  
Bewillkommen. 5083.1

**Pelzwaren. Hüte. Mützen.**

**Vergebung von Bauarbeiten.**  
Für die Erbauung eines Erheber-  
häuschens bei der Militärschwimmhalle  
sollen die nachstehenden Arbeiten im  
Bege der öffentlichen Ausschreibung  
vergeben werden:  
1. Maurer-Arbeiten,  
2. Steinhauer „  
3. Zimmerer „  
4. Klempner „  
5. Schreiner „  
6. Glaser „  
7. Schlosser „  
8. Antzeiger „  
Die Zeichnungen und Bedingungen  
können auf dem städt. Hochbauamt ein-  
gesehen werden und sind die Angebote  
langstens bis  
Mittwoch den 25. November d. J.,  
Nachmittags 4 Uhr,  
dem Schluss der Ausschreibung, daselbst  
einzubringen.  
Karlsruhe, den 16. November 1896.  
Städt. Hochbauamt.  
Dir. v. d. B.

**Pfänder-Versteigerung.**  
Von 18. bis zum 20. d. Mts., Nach-  
mittags 2 Uhr anfangend, versteigern  
wir die über 6 Monate verfallenen  
Pfandh. Pfänder bis zu Mt. N.  
Nr. 10,000 gegen Barzahlung und zwar:  
Dienstag: Weizen, 5075.63  
Mittwoch: Gold- und Silbergegen-  
stände, Brillanten, Uhren etc.  
Donnerstag: Betten, Schuhe, Stiefel etc.  
Freitag: Eisenwaren, Kleider, Uhren etc.  
Karlsruhe, den 14. November 1896.  
Städt. Spar- und Pfandleihkassen-  
Verwaltung.

**Vorteilhafte Kaufgelegenheit.**  
Ein vorzüglicher, kreuzsaitiger  
**Stutzflügel**  
von Kaim & Günther  
ist um den aussergewöhnlich bil-  
ligen Preis von Mk. 750.— zu  
verkaufen.  
Ferner für bessere Vereine  
sehr geeignet: 1 kräftig gebauter  
**Schiedmayerflügel**  
à Mk. 400.—, 5071.10.2  
**Ludwig Schweisgut,**  
Hoflieferant,  
**KARLSRUHE,**  
31 Herrenstrasse 31.

**Pferde-Verkauf.**  
Fuchskute, 5-j., edel gezogen, tadellos  
geritten u. gefahren, mit grobhart. Gängen,  
jedoch leicht verträglich und sicher.  
Ferner Koppelkute, mittelgroß, 5-j.,  
vollst. geritten, auch geblüht.  
Beide Pferde werden luth. halber sehr  
billig abzugeben. Näheres S. 100  
postl. Heidelberg. 5083.2.1

Zu beziehen  
durch alle  
Wein-Groß-Handlungen.  
**Kupferberg Gold.**  
Chr. Ad. Kupferberg & Co., Mainz  
Großherzogliche Brauerei und  
Königliche Brennerei-  
Hauptverwaltung.

Im Hafen von **Maxau**  
habe einen  
**Dampfkrahn**  
aufgestellt, welchen zur gefälligen Ver-  
wendung hierdurch empfehle. Das Gese-  
nde und Auslaben, sowie den Verlast aller  
Schiffsgüter übernehme zu mäßigen  
Gebühren. 5085.10.7  
**Friedrich Kiefer,**  
Kohlenhandlung,  
Karlsruhe. Teleph. Nr. 254.

**Gasthof-Verkauf.**  
In einer verkehrsreichen Stadt Süd-  
deutschlands ist ein von Fremden viel-  
besuchter **Gasthof I. Ranges**, in un-  
mittelbarer Nähe des Bahnhofs gelegen  
und mit allen modernen Einrichtungen  
der Neuzeit entsprechend ausgestattet,  
von allen Seiten freistehend, mit außer-  
ordentlichem Wirtschaftsgarten und allen Be-  
quemlichkeiten, zu annehmbarbarem Preis  
und bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen.  
Nähere Auskunft erteilt das **Südd.  
Geschäfts- und Hypothek-Bureau**  
Herrn Dr. Stutz, Stuttgart, Kottb.straße Nr. 20.  
5083.32

Bei einer hochansehnlichen, deut-  
schen Kapitals- und Renten-Versicherungs-  
Gesellschaft mit concreter  
rentenfähiger und beliebigen Einrich-  
tungen (Dividenden-Vorzugs-  
re.) finden respectable  
**Reise-Beamte**  
gegen Gewährung von auskömm-  
lichen Däten, Gehalt u. Pensionen  
Anstellung. 5084.2.1  
Wett. Offerten sub C. 595 an  
**G. L. Dando & Co.**, Annon-  
cen-Expeditoren, Karlsruhe i. B.

**Großherzogl. Hoftheater**  
zu Karlsruhe.  
Dienstag den 17. November 1896.  
Abend 8 Uhr (A. Note Abonnementskarten.)  
16. Abonnements-Vorstellung.  
**Mirandolina.**  
Lustspiel in 3 Akten  
Balletten:  
Der Ritter v. Ripakatta, F. Herz.  
Don Octavio, H. Heff.  
Don Riccardo, J. Höder.  
Mirandolina, Gastwirthin, Fr. Engelhardt.  
Roberto, Hüfner, Gasthof, J. Bredt.  
Gusmano, Diener des  
Ritters, J. Benedikt.  
**Der sechste Sinn.**  
Schwank in einem Akt von G. v. Moser  
und H. Wirth.  
Personen:  
Eugen Herold, Herr Höder.  
Else, seine Frau, Fr. Berndt.  
Karl Weber, f. Freund, Herr Andriessen.  
Wepi Schönegger, Wup-  
maderin, J. Gerhäuser.  
Anna, Dienstm. bei Fr. Schwegler.  
Franz, Hausd., Herr v. d. Grotte.  
Anfang: 7 1/2 Uhr. Ende: gegen 9 1/2  
Uhr. Kleine Preise.